Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 94. — Bromberg, Dienstag den 26. April 1927. — 51. Jahrg.

Die westlichen Tripleententepläne.

Die am Sonnabend von uns mitgeteilte Nachricht von Ententeplänen zwischen England, Frankreich und Amerika hatte ihren Ursprung im Londoner Foreign Office (Auswärtiges Amt). Diese Stelle gab am Freitag gleichzeitig nach Paris und Berlin, offenbar aber auch nach Neuyork die natürlich ohne jede offizielle Gewähr verfaßte Meldung aus, daß man in Londoner diplomatischen Kreisen von dem nahe bevorstehenden Abschluß einer Entente zwischen England, Frankreich und Amerika spreche. Diese Entente soll angeblich den Zweck haben, an Stelle der Völkerbundpolitik grundsätzlich die Bündnispolitik zwischen den drei Staaten zu setzen, die sich gleichzeitig über die Politik auf dem Balkan, gegenüber Rußland, gegenüber Italien und natürlich vor allem über die Politik in China einigen wollen.

Angeblich sollen, wie schon erwähnt, die diplomatischen Vorarbeiten für eine solche Entente schon so weit geregelt sein, daß aus Anlaß des Besuches des Präsidenten Doumergue in London, der für Ende Mai in Aussicht genommen ist, der offizielle Abschluß erfolgen soll.

In Berliner diplomatischen Kreisen hat diese Meldung natürlich **großes Aufsehen** erregt. Sie wird indessen in diesen Kreisen, wie der „Tag" schreibt, als eine Zweckmeldung aufgefaßt. Man neigt dazu, sie mit dem Balkankonflikt in Verbindung zu bringen. Mussolini hat offiziell direkte Verhandlungen mit Jugoslawien noch nicht abgelehnt. Es scheint aber, daß Italien eine Erörterung des Tiranavertrages mit Jugoslawien nicht wünscht, und daß die direkten Verhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien, durch die England und Frankreich gemeinsam eine Beilegung des Balkankonfliktes zu erreichen hofften, scheitern. Da man weder in Berlin noch in London und Paris Neigung hat, den Konflikt dem Völkerbundrat zu unterbreiten, würde zunächst nichts mehr unternommen werden.

Dieses Argument reicht, wie das genannte Blatt meint, aber wohl nicht aus, um Zweckmeldungen zu begründen, die sich so weit auf die gesamte internationale Politik erstrecken, wie das die jetzt aus London verbreitete Meldung tut. Es hat den Anschein, daß man die Gerüchte in London absichtlich stark übertreibt und Pläne, die vorerst vielleicht in den diplomatischen **Besprechungen zwischen London und Paris** erörtert werden, schon als Tatsache hinstellt. Jedenfalls ist es auf den ersten Blick doch ungewöhnlich, daß die amerikanische Regierung sich in einem solchen Umfange auf eine gemeinsame Entente mit Frankreich und England in China und in allen europäischen Fragen ein Jahr vor der Präsidentenwahl festlegen sollte, nachdem Amerika eine Einmischung in die europäischen Fragen ständig abgelehnt und ein ganz ähnliches Bündnis mit England und Frankreich kurz nach dem Kriege nicht ratifiziert hat, obwohl es in Versailles in allen Einzelheiten vereinbart war. Auf der anderen Seite muß aber beachtet werden, daß aus dem Zwang für England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, in China gemeinsame Politik zu treiben, sich auch insofern der Zwang zu gemeinsamer Politik in Europa entwickeln kann, als ein Zusammengehen von England und Frankreich in China natürlich von einer Einigung in den europäischen Fragen abhängt, zumindest aber begleitet sein muß.

*

Scheinbar nicht im Einklang mit den obigen Ententeplänen, wenigstens soweit sie Amerika betreffen, steht eine Rede, die der amerikanische Botschafter in London, Houghton, dieser Tage in der Handelskammer in Manchester über die Beziehungen zwischen England und Amerika gehalten hat, denn in dieser Rede hat er vor **einem englisch-amerikanischen Bündnis gewarnt:**

„Die Verständigung zwischen den englischen und amerikanischen Nationen sei — so führte er aus — sicher vorhanden; nur müsse man nicht versuchen, diese gänzlich natürliche Erscheinung in ein Bündnis zu verwandeln. Wollte man die englisch sprechenden Völker zu einer bewaffneten Gruppe zusammenbringen, so würde man dadurch weder den Frieden, noch die gemeinschaftliche Sicherheit fördern, sondern nur **die Welt gegen England und Amerika verbünden.**"

Aber im Anschluß daran hat Houghton derartig offen über die Möglichkeiten enger politischer Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten gesprochen, daß seine Äußerungen im gewissen Umfang eine Bestätigung der Tatsache sind, daß man sich in London mit dem Plan eines engeren Zusammengehens zwischen England und den Vereinigten Staaten in allen europäischen politischen Fragen und vor allem in China beschäftigt.

Über den Abschluß der neuen Entente ist in diplomatischen Kreisen noch nichts Positives zu erfahren. Es wird aber inzwischen zugegeben, daß die englische und die französische Diplomatie in der letzten Zeit fast alle Gegensätze ausgeglichen haben, vor allem in dem Adriakonflikt und in China. Selbst in der Abrüstungsfrage, die bekanntlich kurz vor Ostern zu einem offenen Konflikt zwischen England und Frankreich in den Genfer Beratungen geführt hatte, hat man vorläufig ein Kompromiß gefunden. Unter diesen Umständen sind auch, wenn es sich in London vorläufig nur um Pläne und nicht um Tatsachen handeln sollte, die Gesichtspunkte der sensationellen Veröffentlichung über eine englisch-amerikanisch-französische Entente weiterhin von Deutschland auf das ernsteste zu beachten."

*

Der Berliner „Tag" würdigt die Meldung von der neuen Entente wie folgt:

„Diese Meldung würde, wenn sie wirklich in allen Einzelheiten zuträfe, bedeuten, daß die **gesamte deutsche auswärtige Politik** der letzten vier Jahre mit ihrer Festlegung auf das System der Völkerbundpolitik, der Locarnoverträge und der Lösung internationaler Streitfragen durch Schiedsgerichte und mit Hilfe des Völkerbundes **auf das allerernsteste gefährdet** wäre. Mit einer solchen Ententepolitik **Frankreichs,** Englands und Amerikas würde auch wohl gleichzeitig eine **Angriffspolitik gegen Rußland** verknüpft sein, die Deutschland mit dem Abschluß des Vertrages von Rapallo und des Berliner Vertrages in einen Gegensatz zu den drei Mächten bringen würde."

Und an einer anderen Stelle heißt es:

„. . . Ob die Pläne gewisser englischer Kreise ausreifen oder nicht — in jedem Falle ist die Tendenz, neben anderen Zielen auch die völlige Kaltstellung Deutschlands zu erreichen, bemerkenswert genug."

Die Räumungsfrage.

Die Pariser Presse, an der Spitze das „Journal", beschäftigt sich wieder mit dem Termin der Überreichung der deutschen Note über Artikel 431 des Vertrages von Versailles mit der Forderung der vorzeitigen Räumung. Dazu muß nach wie vor daran festgehalten werden, daß der Termin der Übergabe dieser schon im März in Genf von Dr. Stresemann angekündigten Note nicht vom Auswärtigen Amt, sondern vom Reichskabinett beschlossen wird.

Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß im Rahmen der allgemeinen Entwicklung der Weltpolitik, insbesondere der Pläne in England über ein engeres Zusammengehen mit Frankreich und den Vereinigten Staaten, eine Mehrheit der maßgebenden Politiker in Deutschland zu der Auffassung kommt, daß die Überreichung dieser Note gleich nach der Beendigung der Zerstörung der Ostfestungen, also etwa Ende Mai, stattfindet.

In Berliner diplomatischen Kreisen hält man die Ausführungen des „Journal" lediglich für einen neuen Versuch, den deutschen Vorstoß in der Räumungsfrage im Juni zu hintertreiben.

Der Nachfolger Dr. Lukaschek ernannt.

Berlin, 24. April. Da der bisherige deutsche Vertreter in der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Dr. Lukaschek, zum Bürgermeister in Hindenburg gewählt worden ist, hat die Reichsregierung an seiner Stelle den bisherigen Generaldirektor Dr. van Husen ernannt. van Husen wird sein Amt sofort antreten. **Außerdem ist, wie bisher, Vertreter des Reichs in der Gemischten Kommission, Graf Praschma.**

Der neuernannte deutsche Bevollmächtigte bei der Gemischten Kommission, Dr. van Husen, ist am 26. Februar 1891 als Sohn des Dr. med. Johann van Husen in Horst in Westfalen geboren. Nach seinem Abiturium studierte er Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten in Oxford, München, Genf und Münster. Weiter absolvierte er sprachliche Kurse an den Universitäten Edinburg und Grenoble. Er nahm vom ersten Mobilmachungstag bis Dezember 1918 an dem Kriege als Reserveoffizier teil. Von 1920 bis Februar 1921 war er Regierungsassessor bei der Regierung in Oppeln. Von diesem Zeitpunkt ab bis Juli 1922 war er stellvertretender Landrat des Kreises Rybnik (Landrat war Dr. Lukaschek) und bis Januar 1923 politischer Dezernent bei der Regierung in Oppeln. Seine Hauptaufgabe während dieser Zeit bestand in der Einführung des Genfer Abkommens, so daß Herr van Husen mit den Schwierigkeiten seines neuen Amtes vollständig vertraut ist. Im Januar 1923 trat van Husen aus dem Staatsdienst aus und wurde Generaldirektor beim Prinzen Hohenlohe in Koschentin.

Unter Kuratel.

Das neue Pressedekret.

Das neue Pressegesetz, das am Freitag vom Ministerrat beschlossen wurde, ist am Sonnabend dem Staatspräsidenten zur Sanktionierung vorgelegt worden. Es soll in den nächsten Tagen im „Dziennik Ustaw" erscheinen und nach Ablauf von 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, in Kraft treten.

In dem neuen Gesetz, das 109 Artikel enthält, sind, wie polnische Blätter melden, wiederum zahlreiche wichtige Bestimmungen des am 1. Januar d. J. aufgehobenen Pressedekrets enthalten, das dem stärksten Protest der Journalistenkreise und des Parlaments begegnete. Die von den Presseverbänden zu dem neuen Gesetz geäußerten Wünsche sind nur zu einem geringen Teil berücksichtigt worden. Eine Verbesserung liegt nur auf prozessuellem Gebiet, und zwar insofern, als die Urteilssprechung nicht den administrativen, sondern ausschließlich den Gerichtsbehörden übertragen wurde. Dem steht aber der materielle Inhalt des Gesetzes gegenüber, der das Eindringen in die Bestimmungen unserer demokratischen Verfassung vermissen läßt. Wir werden uns mit dem Dekret erst näher befassen können, sobald uns der ganze Inhalt bekannt geworden ist. Vorläufig bringen wir im Auszuge nur seine wichtigsten Bestimmungen.

Die Presse ist frei; sie unterliegt nur den Beschränkungen, die in dieser Verordnung sowie im Strafgesetz vorgesehen sind. Die Verordnung bezieht sich auf sämtliche Druckerzeugnisse, die zur Verbreitung bestimmt sind; eine Ausnahme bilden Wertpapiere, Drucksachen für den Hausgebrauch, zur Verwendung in Gesellschaften sowie in Industrie und Handel.

Der verantwortliche Redakteur trägt die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung und für die Nichterfüllung anderer aus den Bestimmungen dieser Verordnung hervorgehenden Bestimmungen. Der verantwortliche Redakteur muß polnischer Staatsbürger sein und das 21. Lebensjahr überschritten haben.

Als verantwortlicher Redakteur einer Zeitung wird für die Dauer von drei Jahren eine Person nicht zugelassen, die im Laufe eines Jahres dreimal wegen Zulassung von Veröffentlichungen verurteilt wurde, deren Inhalt ein Verbrechen oder Vergehen darstellt. Verantwortlich zeichnen dürfen nicht Sejmabgeordnete, Senatsmitglieder sowie Abgeordnete des Schlesischen Sejm, da diese infolge Immunität nicht verfolgt werden können. Vergehen, begangen durch den Inhalt der Druckschrift, werden mit einer Geldstrafe bis zu 1000 zł und wenn die Verfehlung ein Verbrechen darstellt, mit einer Geldstrafe bis zu 5000 zł bzw. mit Gefängnis bis zu einem Jahr geahndet. Sämtliche Beschlagnahmen von Druckschriften werden auf Antrag des Klägers oder einer Behörde verfügt.

Wird durch eine Druckschrift ein besonders schweres Vergehen oder Verbrechen begangen, oder wird eine niedrige Gesinnung bei Begehung der Tat festgestellt, so kann das Erscheinen der Druckschrift bis zu einer Dauer von drei Jahren verboten werden. Verbreitern von Nachrichten militärischer und strategischer Bedeutung droht eine Geldstrafe bis zu 2000 zł und eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre; im Kriegsfalle erhöht sich diese Strafe auf 5000 zł bzw. 3 Jahre Gefängnis.

In einer Strafsache wegen Ehrabschneidung und Verleumdung durch eine Druckschrift ist es unzulässig, den Wahrheitsbeweis zu führen, sofern z. B. die Ehrabschneidung das Privat- oder Familienleben des Beleidigten betrifft. Der verantwortliche Redakteur unterliegt auch der Bestrafung (bis zu 1000 Złoty Geldstrafe oder bis zu sechs Wochen Gefängnis), wenn er vom Gericht nicht als Täter oder Mittäter erachtet worden ist.

Die Urteilssprechung in Pressesachen unterliegt lediglich den Gerichten; die Anordnung der Schließung einer Druckerei geht vom Bezirksgericht aus, niemals aber von den Verwaltungsbehörden. In allen Presseprozessen muß in beschleunigtem Tempo, d. h. innerhalb von 14 Tagen, vom Tage des Eingangs der Klage bei Gericht, verhandelt werden.

Schon diese Auslese genügt, um festzustellen, daß das neue Dekret eine neue Auflage des von den beiden gesetzgebenden Körperschaften verworfenen Maulkorbdekrets ist und daß der Kampf gegen die Presse in verschärftem Maße wieder aufgenommen werden soll. Selbstverständlich wird auch diesmal wieder der Sejm und der Senat bei dem Wiederzusammentritt das letzte Wort hierüber sprechen.

Der Stand des Złoty am 25. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,50
In Berlin: Für 100 Złoty 46,88
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Die Verwendung der polnischen Anleihe.

Der Warschauer Korrespondent der Lodzer **„Republika"** hatte am Sonnabend Gelegenheit, einen der hervorragendsten polnischen Finanzleute, der direkt aus London eingetroffen war, zu interpellieren. Diese Persönlichkeit, die sich in den Londoner Börsen- und Finanzkreisen bewegt, nahm mit Erstaunen die Erklärung des Korrespondenten entgegen, daß in Polen die Einzelheiten der Anleihe noch nicht bekannt seien.

In London weiß man, sagte der Finanzmann, sogar schon, wie jeder Teil dieser Anleihe verwendet werden soll: 25 Millionen Złoty sollen zur Tilgung der Schulden des Staatsschatzes in der Bank Polski verwendet werden, 75 Millionen Złoty zur Vergrößerung des Anlagekapitals der Bank Polski, 40 Millionen zur Einziehung der Hälfte der Kleingeldscheine, 90 Millionen zur Umwandlung der zweiten Hälfte der Kleingeldscheine in Silbermünzen, 25 Millionen Złoty zur Bezahlung der dringendsten Regierungsschulden, 100 Millionen Złoty zur Bildung eines Reservefonds in der Bank Polski, 180 Millionen Złoty für einen Stabilisationsfonds der in fremden Banken hinterlegt werden soll.

Weiter ist in London allgemein bekannt, daß der amerikanische Beobachter in der Bank Polski längstens drei Jahre bleiben würde; er würde im Aufsichtsrat der Bank Polski die Rechte eines aus der Wahl hervorgegangenen Mitgliedes genießen.

Endlich behaupten Londoner Börsenkreise, **daß das mit den amerikanischen Banken abgeschlossene Abkommen die Verpflichtung der polnischen Regierung enthält, die Steuern um 300 Millionen Złoty jährlich zur eventuellen Deckung des Budget-Defizits zu erhöhen.** Die Londoner City ist allerdings der Meinung, daß diese Bedingung das Wirtschaftsleben Polens ruinieren würde, und teilt damit die Überzeugung, die in Polen Platz greifen würde, sollte sich diese letzte Meldung bestätigen.

Nach den letzten Meldungen der „Agencja Wschodnia" soll die Anleihe für Polen 80 Millionen Dollar, die Verzinsung 7 Prozent jährlich, der Emissionskurs Brutto 90—92 für 100 betragen; die Provision für den Vermittler ist hierbei nicht berücksichtigt worden.

30 Jahre Zuchthaus für Zaniboni.

Rom, 23. April. Gestern wurde das Urteil im Zaniboni-Prozeß gefällt. Zaniboni war bekanntlich wegen eines geplanten Attentats gegen Mussolini angeklagt. Das Urteil lautete: für Zaniboni, Capello und Ursella auf je 30 Jahre Zuchthaus, für Ducci auf 12 Jahre und 1 Monat, für Nicola, Luigi Caliggaro auf je 10 Jahre, 10 Monate und 20 Tage, für Rissa auf 7 Jahre und Angelo Caliggaro auf 4 Monate.

Die ukrainische Frage.

II.

Die Ukraine in der Union der Sowjetrepubliken. — Die Emigrantengruppen. — Die Ukraine als europäisches Problem. — Ein Zukunftsstaat?

Wie in dem ersten Aufsatze über die ukrainische Frage schon angedeutet, schien mit dem Weltkriege die Gelegenheit gekommen, die Hoffnungen der Ukrainer auf die Errichtung eines eigenen Staatswesens zu verwirklichen. Der siegreiche Vormarsch der Mittelmächte bestärkte sie in dieser Zuversicht und die ukrainischen Selbständigkeitswünsche fanden ihre Erfüllung im Winter 1917/18, im Frieden von Brest-Litowsk, in dem die Mittelmächte die Ukraine als einen selbständigen Staat anerkannten. Als später die Truppen der Verbündeten unter Führung des Feldmarschalls von Eichhorn in Kiew einrückten, kamen sie nicht als Eroberer, sondern als Befreier. Der Zusammenbruch der Mittelmächte wurde auch für die selbständige Ukraine verhängnisvoll. Bei den Pariser Friedensschlüssen, die angeblich im Zeichen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker geschlossen wurden, gingen die Ukrainer leer aus. Ostgalizien, Wolhynien und die nördlich angrenzenden Striche bis zu den Rokitnosümpfen fielen an Polen, die Bukowina an Rumänien, während die Ukraine selbst den Moskauer Bolschewisten preisgegeben wurde.

Im Rahmen des Föderativsystems der Sowjetunion entstand die ukrainische Republik mit der Hauptstadt Charkow. Und da in der Union der Sowjetrepubliken die Einzelstaaten kulturelle Selbstverwaltung genießen, wurde auch den Ukrainern die nationale und kulturelle Autonomie, nach der sie im alten Rußland vergeblich gestrebt hatten, zuteil. Heute ist in der gesamten Verwaltung in den Kommunen, in Schule und Universität, in den Industriebetrieben und Handelsunternehmen die ukrainische Staatssprache eingeführt. Alle Publikationen, Gesetze, Aufrufe usw. erscheinen in ukrainischer Sprache. Getragen wird die bewußte nationale Bewegung sowohl von den Resten der bürgerlichen Elemente, wie auch von den herrschenden Ukrainer Kommunisten. Naturgemäß gibt es Gegenströmungen. sie werden von der Moskauer Zentrale genährt und laufen auf eine „Bekämpfung aller Übergriffe der Ukrainisierung“ hinaus, wie es in einem Beschluß des Zentral-Komitees heißt. Welche vorläufigen Endziele die Ukrainer Nationalisten verfolgen, erhellt aus einem Rückblick. den die in Charkow erscheinende Sowjetzeitschrift „Annalen der Revolution“ jetzt veröffentlicht. Der Verfasser Laptschinski, der von den Föderalisten abgerückt ist und seinen Frieden mit der Parteileitung gemacht hat, berichtet über das 1921 von seinen ehemaligen Gesinnungsgenossen aufgestellte Programm. Dieses lief hinaus auf die Schaffung einer vollständig selbständigen ukrainischen Sowjetregierung, eines selbständigen Heeres und auf die Gründung einer unabhängigen kommunistischen Partei, die als selbständiges Glied dem Komintern angehören sollte. Und nach in ukrainischen Emigrantenkreisen aufgetauchten Gerüchten soll sich der für den 10. Juni nach Charkow einberufene Ukrainer Sowjetkongreß mit der Frage der Unabhängigkeit der Ukraine und der Schaffung eines ukrainischen nationalen Heeres befassen. Aus alledem geht hervor, daß ein ukrainischer Partikularismus unter der Sowjetherrschaft entstanden ist, den Moskau bisher trotz scharfer Gegenmaßnahmen, wie einem Kommissarschub, bei dem nationalgesinnte Kommissare durch Gegner der separatistischen Bestrebungen ersetzt worden sind, nicht hat ersticken können.

Eine wichtige Rolle spielen wie bei allen Völkern ohne eigene staatliche Selbständigkeit die Emigrantengruppen, die, eine starke politische Aktivität entfaltend, keineswegs einheitliche, sondern verschiedene Ziele verfolgen. Die politisch bedeutendste der ukrainischen Emigrantengruppen ist die in Prag; sie steht unter Führung des Sozialisten Schapowal und sieht die Zukunft der Ukraine in einem Anschluß an ein neues Rußland, wirkt aber den Sowjets gegenüber in separatistischem Sinne; erwähnt sei, daß Dr. Benesch, in richtiger Erkenntnis von der Bedeutung des ukrainischen Problems, für die ukrainischen Emigranten in Prag eine Universität und ein landwirtschaftliches Institut gegründet hat, das aus Staatsmitteln erhalten wird. Eine weitere Emigrantengruppe sitzt in Warschau; sie sieht die Zukunft der Ukraine in einem Zusammenschluß mit Polen. Die nach der Ermordung Petljuras führerlose Pariser Gruppe verfolgt die gleichen Tendenzen wie die Warschauer.

Mit der Zukunft der Ukraine hat sich gerade in letzter Zeit die öffentliche Meinung und die Presse in den verschiedenen europäischen Staaten, vor allen Dingen in England, Frankreich und Polen befaßt und zwar unter dem Gesichtswinkel und im Zusammenhange mit dem englisch-russischen Gegensatze auf der einen, der englisch-polnischen Annäherung auf der anderen Seite. Wie zwischen Polen und Litauen über die Wilnafrage, so besteht zwischen Sowjetrußland und Polen über die ukrainische Frage gewissermaßen ein latenter Kriegszustand. Daß eine Loslösung der Ukraine von Rußland das Ziel der polnischen Politik und besonders die des Marschalls Pilsudski ist, ist ein viel behauptetes Projekt. Ebenso klar aber ist es auch, daß England diese polnischen Bestrebungen unterstützt, indem es die deutschen Pläne während des Weltkrieges wieder aufnimmt und zwar in Verbindung mit einer großpolnischen Föderation. Für Rußland würde ein Verlust der Ukraine einen kaum zu verwindenden Schlag bedeuten, während auf der anderen Seite Polen zu einem ganz Osteuropa beherrschenden Staat werden würde.

„Nur die Völker, die zwischen Deutschland und China wohnen, haben für sich keine Staaten gebildet, weil hier ein ungeheueres Imperium sie an der Staatenbildung hinderte. Daß dieser Zustand ewig dauern werde, wäre eine so naive Anschauung, daß sie politisch ernsthaft nicht in Betracht kommen kann“, so hieß es in einer Denkschrift von Professor Jastrow aus dem Herbst 1915. Und in der Tat, es ist ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand, daß ein 40-Millionen-Volk wie das der Ukrainer seiner staatlichen Selbständigkeit beraubt gehalten wird. Es wäre nur zu begrüßen, wenn, wie es den Anschein hat, ein auf alter Kultur basierendes Nationalvolk wieder erstarkt und — losgelöst von der beherrschenden Poltik des Kreml — zu staatlicher Neubildung schreiten würde. Man kann daher nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Worte von Henry de Korab im „Matin“ vom 25. Februar d. Js. zur Wahrheit werden: „Une nouvelle puissance se lève sur le Dniepr.“ (Eine neue Macht erhebt sich am Dnjepr.)

*

Gegen eine Loslösung der Sowjetukraine von der Sowjetunion.

Tschuhar, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Ukraine, protestierte im Verlaufe der Aussprache über den Bericht Rykows auf dem Rätekongreß der Sowjetunion energisch gegen die Pläne gewisser Auslandskreise zur Lostrennung der Sowjetukraine von der Sowjetunion und wies darauf hin, daß gewisse Kreise bürgerlicher Länder mit der in Paris befindlichen antibolschewistischen ukrainischen Regierung, die sogar Geldunterstützungen zur Verwirklichung offenkundig abenteuer-

Rußland und der Völkerbund.

Die russische Außenpolitik vor einer Wandlung?

In den ersten Jahren ihres Bestehens hatten die Sowjets, wie jedes neue Staatsgebilde hinreichend mit dem Ordnen ihrer inneren Verhältnisse zu tun. Der Aufbau wurde durch den Krieg gegen Polen wesentlich verlangsamt, aber schon früh regte sich auch die russische Außenpolitik, deren Leiter sich durch besonderes diplomatisches Geschick und durch rücksichtslose Tätigkeit auszeichnete.

Von vornherein befand sich Rußland in einer besonders schwierigen Lage dem Völkerbund gegenüber. Es lag auf der Hand, daß die Sowjets bei der Entwicklung der Dinge nicht ohne weiteres als Mitglied in Genf aufgenommen werden konnten, schon aus dem Grunde nicht, weil einige Staaten lange Zeit zauderten, den neuen Staat formell anzuerkennen. Auf der anderen Seite aber mußte sich auch der Völkerbund sagen, daß man ein so großes und bedeutendes Land, wie es Rußland einmal ist, auf die Länge der Zeit nicht ganz bei den internationalen Verhandlungen, mögen sie sein, welcher Art sie wollen, gänzlich ausschalten kann.

Wenn auch Rußland von Anfang an in vielen Beschlüssen des Völkerbundes eine Spitze gegen seine Bestrebungen sehen mußte, so hat es doch die Beratungen dauernd auf das Genaueste verfolgt. Mehr als einmal sahen sich die Mitglieder des Völkerbundes im allgemeinen Interesse des europäischen Friedens veranlaßt, die Russen zu den Beratungen einzuladen. Mehr als einmal haben die Machthaber in Moskau diesen Einladungen Folge geleistet und stille „Beobachter“ nach Genf entsandt. Freilich, an der Feindschaft und der Voreingenommenheit gegen den Völkerbund hat auch die Teilnahme an dessen Versammlungen nicht das Geringste geändert. Im Gegenteil, man hat in Moskau keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne den Völkerbund oft mit sehr wenig schönen Ausdrücken zu schmähen.

Die Beschickung der Völkerbundtagungen hörte auf, als der Sowjetbotschafter in Rom, Werowski, während der Lausanner Friedensverhandlungen mit der Türkei durch einen Schweizer ermordet und dieser kurze Zeit darauf von dem zuständigen Gerichte freigesprochen wurde. Die Sowjets verlangten hierauf von der Schweiz, daß sie das Urteil abändern und sowohl dem russischen Staat Genugtuung wie den Hinterbliebenen des Botschafters eine materielle Sühne leisten müßte. Die Eidgenossenschaft ging jedoch auf keine dieser Forderungen ein, worauf Rußland erklärte, in Zukunft keine der auf schweizerischem Boden abgehaltenen internationalen Veranstaltungen zu beschicken, weil es seine Vertreter nicht der Gefahr aussetzen könnte, daß sie ungesühnt ermordet würden. Mehrfach ist angeregt worden, die Verhandlungen des Völkerbundes in einem anderen Staate abzuhalten, doch glaubte man mit Rücksicht auf die stets zuvorkommende Gastfreundschaft der Eidgenossenschaft hiervon absehen zu müssen. Vor einigen Tagen ist nun der Friede zwischen den beiden Staaten wieder hergestellt worden, so daß dieser Grund, an Verhandlungen nicht teilnehmen zu können, für die Sowjets weggefallen ist.

Das Verhältnis Rußlands zu dem Völkerbund ist bei dem Rätekongreß, der vor einigen Tagen seit zwei Jahren wieder einmal in Moskau abgehalten wurde, eingehend erörtert worden. Der Außenkommissar Tschitscherin hat wegen seiner Auslandsreise an der für die Entwicklung der Sowjets so wichtigen Tagung nicht teilnehmen können, doch hat an seiner Stelle Rykow die zahlreichen Vorwürfe zurückgewiesen, die von Abgeordneten gegen die Leitung der russischen Außenpolitik wegen der Nichtzugehörigkeit zum Völkerbunde erhoben wurden. Besonders laut waren die Beschwerden bestimmter Wirtschaftskreise, die das Niederliegen der Wirtschaft lediglich dem Umstande zuschreiben, daß Rußland so isoliert dasteht. Rykow benutzte die ihm höchst willkommene Gelegenheit und gab eine Schilderung von der Tätigkeit des Völkerbundes, der von Anfang an nur ein Werkzeug bestimmter Staaten gewesen sei. um deren Herrschaft über andere zu befestigen. Der Völkerbund habe bei fast allen Gelegenheiten, wo er eine Entscheidung habe treffen müssen, versagt, besonders auch jetzt bei den Wirren in China. Nur dadurch habe England den großen Einfluß gewinnen können, den es jetzt im Fernen Osten gegen die Sowjets ausübe. Schließlich bezweifelte Rykow, daß die vom Völkerbund einberufenen Abrüstungskonferenzen wirklich auf den Frieden hinzielten.

Rykow erklärte dann, daß die Sowjetunion bereit sei, gänzlich abzurüsten, falls alle anderen Mächte dies auch täten. Nachdem der Friede mit der Schweiz wieder hergestellt sei, seien die Sowjets bereit, an besonderen Konferenzen des Völkerbundes teilzunehmen, jedoch dächten sie nicht daran, in den Völkerbund selbst einzutreten.

Die Ausführungen Rykows verfehlten zwar ihren Eindruck auf den Kongreß nicht, vermochten aber auf der anderen Seite nicht, die Wirtschaftler von ihrem gegenteiligen Standpunkte abzubringen, so daß man über kurz oder lang doch in Moskau daran denken wird, diese Frage eifrig zu diskutieren, um nicht noch tiefer in die Isolierung zu fallen. Man muß abwarten, ob Rußland die am 4. Mai in Genf beginnende Weltwirtschaftskonferenz beschicken wird. Es hat seinerzeit die Einladung hierzu in einer mehr als schroffen Weise abgelehnt und sogar das Einladungsschreiben des Völkerbundsekretariats in Urschrift zurückgeschickt. Nunmehr ist der Gegensatz zu der Schweiz aber beseitigt, die Lage ist eine andere geworden. Die Einladung müßte nach der Geschäftsordnung des Völkerbundes durch den derzeitigen Ratspräsidenten, den deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann erfolgen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei der Wichtigkeit der Tagesordnung doch noch ein russischer Vertreter in Genf erscheinen wird. Allerdings pflegen die Sowjets in dieser Hinsicht sehr argwöhnisch zu sein, sie glauben jedenfalls, daß die Beschickung der Konferenz als ein erster Schritt zur Annäherung an den Völkerbund angesehen würde. Das wollen sie aber unter allen Umständen vermeiden.

M.

Ein „Orden der Ritter des Rechts“.

Aufdeckung einer neuen Geheimorganisation.

Wie Warschauer Blätter melden, ist die politische Polizei einer neuen Geheimorganisation unter der Bezeichnung „Orden der Ritter des Rechts“ auf die Spur gekommen. Die neue Organisation ist auf den Trümmern der ehemaligen „Bereitschaft der polnischen Patrioten“ entstanden. Die zersprengten Mitglieder dieser „Bereitschaft“ nahm der „Orden der Ritter des Rechts“ unter seine Fittiche, der gleichsam den Generalstab der ganzen Bewegung bildete. Der „Orden der Ritter des Rechts“ war in fünf Organisationsgrade geteilt. Der niedrigste Dienstgrad trug die Bezeichnung „Ritter des Rechts“, der zweite die Bezeichnung „Tote Brüder“ und die nächstfolgenden drei Grade bildeten die eigentliche Verschwörer-Organisation. Die Inhaber der beiden ersten Grade waren nicht eingeweiht. Die Mitglieder dieser Grade lernten sich untereinander dadurch kennen, daß beim Händedruck in die rechte Hand die linke gelegt wurde. Die Mitglieder des dritten Grades, die sogenannten Konventsbrüder, besaßen Legitimationen. Die niedrigen Grade rekrutierten sich vorwiegend aus jungen Leuten. Im Obersten Rat, im Beirat und im Generalstab des Ordens fehlte auch nicht, wie die Warschauer Presse informiert, ein gewisser Senator, gewisse Abgeordnete, ein gewisser **Kavallerie-Oberst**, mehrere Rechtsanwälte und überhaupt Leute, die im beruflichen und gesellschaftlichen Leben eine Rolle spielten. Die Disziplin wurde durch die Drohung mit dem Standgericht mit unbeschränkten Kompetenzen gewahrt.

Warschau war in vier Bezirke eingeteilt, deren jeder eine entsprechende Anzahl Kommissariate und Sektionen hatte. Das letzte Verzeichnis der Mitglieder der Organisation enthielt 2600 Namen. Die Verschwörerversammlungen der „Ritter des Rechts“ fanden in einem Lokale an der Hoza-Straße statt. Dort wurden auch die geheimnisvollen Akte der Eidesleistung vollzogen. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Verschwörung sollen in allernächster Zeit neue sensationelle Einzelheiten enthüllt werden.

Die Konferenz für katholische Friedensarbeit

Warschau, 24. April. Gestern hat die in Warschau tagende „Konferenz für katholische Friedensarbeit“ ihre letzte Sitzung abgehalten. **„Dzień Polski“** bringt über diese Konferenz folgende Information:

In Anbetracht des völlig privaten Charakters der Beratungen wurden keine Beschlüsse gefaßt und es wurde auch kein Kommunikat für die Presse ausgegeben. Der Zweck der Konferenz war übrigens eher die theoretische Beleuchtung einer Reihe von Problemen, die mit dem Friedensproblem, wie es die katholische Doktrin auffaßt, zusammenhängen, und die Anknüpfung eines näheren Kontaktes zwischen Menschen, die sich mit dieser Frage befassen. Ein solcher Kontakt ist zum ersten Male angeknüpft worden zwischen den Vertretern gewisser Kreise des polnischen und des deutschen Katholizismus.

Im Zusammenhang damit ist es bemerkenswert, daß an der Konferenz eine Delegation der deutschen katholischen Lehrerschaft und der deutschen katholischen Jugend von der Richtung, welche von der Zeitschrift „Der Friedenskämpfer“ repräsentiert wird, teilgenommen hat. Im Ergebnis der Konferenz ist unter deren Teilnehmern dem Wunsche Ausdruck gegeben worden, in Warschau und Krakau eine Organisation zu schaffen, die nach dem Muster der bereits in anderen Staaten bestehenden Organisationen dieses Typs sich speziell mit der katholischen Friedensaktion befassen würde, insbesondere durch Veranstaltung von „eucharistischen Sonntagen“ und den Austausch von Gebeten zwischen den Katholiken verschiedener Nationalitäten.

Die evangelischen Kirchen in Polen.

Nach der vor einiger Zeit erfolgten Aussprache von Vertretern der evangelisch-augsburgischen Kirche mit dem Unterrichts- und Kultusminister ist die Regelung des Verhältnisses der evangelischen Kirchen zum Staat sowie der Verfassung der einzelnen Kirchen noch in diesem Jahre zu erwarten. Sobald die einzelnen Kirchen ihre Entwürfe eingereicht haben werden, wird die Regierung die Angelegenheit voraussichtlich in Form eines Rahmengesetzes ordnen, das als Dekret des Staatspräsidenten erscheinen soll. Ein entsprechender Entwurf ist im Ministerium bereits in Vorbereitung und wird demnächst allen Kirchen zugesandt werden.

Die neuen Kirchenverfassungen sollen, wie Generalsuperintendent Bursche auf der Warschauer Pastoralkonferenz ausführte, **sich eng an die Form des Konkordates anschließen, so daß sich die Regierung bei jeder Besetzung des Pfarramts ihr Placet sichern und sich sogar das Recht der Versetzung und Amtsenthebung bei Vergehen politischer Natur vorbehalten möchte!** Streitfälle soll eine gemischte staatlich-konsistoriale Kommission entscheiden.

Falls diese Absichten wirklich bestehen sollten, so würden sie der polnischen Staatsverfassung widersprechen, die die Freiheit der Kirche vom Staat vorsieht in der Weise, daß die Kirchen sich nach eigenen Gesetzen regieren. Eine Kirche kann aber ihre Geistlichen nur nach kirchlichen und nicht nach politischen Gesichtspunkten auswählen.

Die Revolversalve am Grabe.

Unter der Spitzmarke „Die Salve bei der Beerdigung“ bespricht der **„Kurjer Warszawski“** einen Vorfall, der sich bei dem Begräbnis des kürzlich verstorbenen sozialistischen Abgeordneten Perl in Warschau abspielte. An dem Grabe hatte nämlich ein Stoßtrupp der P. P. S. eine Revolversalve abgefeuert. Hierzu bemerkt das Blatt:

„Bei einem Begräbnis also, an dem die Vertreter der Staatsbehörden teilnahmen und dem der Hauptkommandant der Staatspolizei mit zahlreichen ihm unterstellten Polizeioffizieren beiwohnte, bei diesem Begräbnis tritt scheinbar offiziell ein bewaffneter Stoßtrupp hervor und feuert am Grabe eine Salve ab. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß eine solche schon an sich paradoxe Lage der gesamten selbstbewußten Meinung zu denken geben muß und zugleich ihren Widerhall in einer entsprechenden Verordnung der Sicherheitsbehörden finden wird, die doch einen solchen Tatbestand nicht dulden können.“

Korfanty mit faulen Eiern beworfen.

Kattowitz, 22. April. Am Mittwoch sollte in Josefsdorf eine Versammlung der Korfantypartei stattfinden, in der Korfanty einen Vortrag halten wollte. Die Versammlung wurde jedoch von der Bojowka der moralischen Sanierung gesprengt. Die Aufständischen erschienen, mit Karabinern bewaffnet, unter Führung des Eisenbahnbeamten Sieron, vor dem Saal und erklärten, daß die Versammlung nicht stattfinden werde. Mitglieder der sozialistischen Bojowka spazierten, nach Meldungen der „Polonia“, mit Gewehren bewaffnet, die sie von der Polizei erhalten haben sollen, durch den Ort. Die Aufständischen, die sich vorher in einer Kneipe Mut angetrunken hatten, drangen in den Saal ein und begannen Radau zu schlagen, bis die Polizei erschien und die Versammlung auflöste. Unter den Versammlungssprengern sollen nach Mitteilungen der „Polonia“ auch Vertrauensleute des früheren Abgeordneten der Korfantypartei und jetzigen Gemeindevorstehers, Foikis, aus Michalkowitz gewesen sein. Die „Polonia“ behauptet sogar, daß diese Leute aus der Gemeindekasse bezahlt werden, damit sie derartige Ausschreitungen begehen.

Die „Polska Zachodnia“ stellt die ganze Geschichte im anderen Lichte dar. Korfanty sei, als er aus dem Auto stieg, von der vor dem Saal wartenden Menge mit faulen Eiern beworfen worden, worauf er sich wieder in sein Auto setzte und umkehrte. Von der Sprengung der Versammlung erwähnt dieses Blatt kein Wort, sondern gibt seiner Schadenfreude über den Mißerfolg des politischen Gegners Ausdruck.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 94.

Bromberg, Dienstag den 26. April 1927.

Pommerellen.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Die absonderlichen Witterungseinflüsse — bald Regen, bald Sonnenschein — verbunden mit den durch Weichselhochwasser herbeigeführten Wasserschäden in den Niederungen machen einen Teilungsbericht über die Zustände auf der Höhe und in den Niederungen praktisch anwendbar.

Die Überwinterung von Weizen und Roggen auf den Höhenländereien hat — abgesehen von kleinen Auswässerungen in Talsenken — weitere nachteilige Folgen nicht gehabt. Nur auf leichtem Sandacker kann man ein krankhaftes Aussehen der jungen Pflanzen, denen es an Wärme fehlt, bemerken. Der lückenlose Stand von Weizen und Roggen läßt wenig zu wünschen übrig, so daß auf ein günstiges Ernteresultat bei normalen Wetterverhältnissen gehofft werden kann. Auch der Klee ist gut durchgewintert; schädliche Nachtfröste, die sonst meistens Fehlstellen hervorrufen, sind bei dem vorwiegend gelinden Wetter nicht eingetreten. Trotz der feuchten Witterung, die die Ackerarbeiten im vergangenen Herbst sehr stark hinderten, sind doch noch in recht vielen Fällen im Spätherbst die abgeernteten Rüben- und Kartoffelfelder zur Frühjahrssaatbestellung vor Eintritt des Winters fast überall gepflügt und bestellbar gemacht worden, so daß schon jetzt in vielen Wirtschaften die Saatbestellung beginnen und bei günstiger Witterung ungestört beendet werden kann.

Anders, und zwar trauriger haben sich die Verhältnisse in den Weichselniederungen (Nessauer, Thorner Stadt-, Culmer Amts- und Stadtniederung, sowie Kleinschwetzer und Schwetz-Neuenburger Niederung) gestaltet. Dort ist das unter dem Deichkörper durchdringende Quellwasser in die Äcker in Deichniederungen von mehreren hundert Metern derartig eingesogen, daß Wochen vergehen werden, bevor die Saatbestellung erfolgen kann. Aber auch die Flächen in den unteren Niederungen, die fast überall sehr tief liegen, können noch nicht beackert werden. Nur in den oberen und mittleren Teilen der Niederungen, die meistens zwei bis drei Meter höher liegen, auch leichten, mehr sandigen Acker haben, kann die angefangene Arbeit fortgesetzt und fertiggestellt werden.

Vom Graswuchs auf den Wiesen ist wenig zu berichten. Dort, wo die Schöpfwerke arbeiten (in der Culmer Stadt- und Schwetz-Neuenburger Niederung) werden die Wiesen und Äcker von schädlichen, von den Höhengegenden talwärts kommenden Wassermengen von Überflutungen freigehalten, während die anderen oben genannten Niederungen, in weit höherem Grade die ganz eingedeichten Niederungen, noch jetzt — bei anhaltendem Weichselhochwasserstande von + 3,90 bis + 4,00 Metern, der neuerdings noch viel höher ist, mit Wasser bedeckt sind.

Es wird doch, wenn die späten Frühjahrshochwasser öfter wiederkehren und sehr stark kulturschädigend einwirken — Aufgabe der Niederungen, vielleicht auch des Staates sein, ersterer durch Sammlung eines Fonds, letzteren durch Hergabe eines amortisierbaren Darlehns, dem Bau von Schöpfwerken näher zu treten, um die großen Wasserschäden zu beseitigen und die Kultur der erstklassigen Niederungsländereien zu fördern. Eine Neigung zur Herstellung dieses wichtigen Kulturwerkes soll bereits in der Thorner Stadtniederung vorhanden sein. L.

Graudenz (Grudziądz).

25. April.

* **Liquidationen:** Rentengut des Herrn Friedrich Spindler in Boguszewo, Kreis Graudenz, Größe 1,48,65 Hektar, Entschädigung 1550 Złoty unter Abzug der gleichen Summe; Rentengut des Herrn Jakob Weinreich in Lubawa, Größe 15,86,80 Hektar, Entschädigung 15 740 Złoty unter Abzug von 10 668 Złoty. *

* **Das Weichselwasser** ist noch immer recht hoch und steigt seit einigen Tagen wieder, nachdem es bereits etwas zu fallen begann. In den letzten Tagen gingen einige beladene Oderkähne stromab. *

* **Der gestrige Sonntag** brachte nach einem kühlen und windigen Vormittag schönes warmes Wetter an Nachmittag, das viele Bewohner in die nähere unweiter Umgebung der Stadt lockte. Der Schloßberg wie auch der Stadtwald waren stark besucht. Aber auch nach Rudnik und weiteren Ausflugsorten sah man zahlreiche Wanderlustige gehen. *

* **Wer ist der Dieb?** Durch wieviel Hände Diebesgut geht und wie schwer schließlich die Feststellung des Diebes fällt, beweist der Fall des Szejn Loser, der, wie in Nr. 88 berichtet, sein vor zwei Jahren ihm gestohlenes Fahrrad auf den Straßen von Graudenz wiedererkannte. Der jetzige Besitzer Piechowiak konnte nachweisen, daß er das Rad von einem Bąkowski aus Mgowo gekauft hat. Nunmehr wird genannter B. nachzuweisen haben, woher er das Rad erworben hat. Hoffentlich schließt sich der Ring bald und es gelingt, den Dieb zu fassen. *

* **Verhaftet** wurde der Leiter der „Drukarnia Pomorska", Adolf Szweczko, über dessen Unterschlagungen wir in der letzten Nummer berichteten, auf Befehl der Staatsanwaltschaft. *

Thorn (Toruń).

dt **Mit dem Bau der Verteilungsstation** des Starkstromes vom Grodeker Werk, bestimmt für den Verbrauch in Thorn und Umgegend, soll demnächst begonnen werden. Die Verteilungsstation soll auf dem Gelände des städtischen Elektrizitätswerkes (Bromberger Vorstadt) erstehen. * *

—dt **Auch der zweite der drei Gasometer** an der Marienkirche ist bereits abgebrochen. Das mittlere schmale Wohnhaus soll auch abgerissen und die Bewohner in den neuen Baracken am „Eichberge" untergebracht werden. Auf der Stelle dieser drei Gebäude soll alsdann die Pfarrei der Kirche erstehen. * *

—* **Der Auftrieb auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** war lange nicht so groß wie am letzten Markttage. Nur 361 Pferde, 35 Rinder, 10 Fettschweine, 55 Läuferschweine und 150 Ferkel waren vorhanden. Aus diesem Grunde waren auch die Preise im allgemeinen gestiegen. Man zahlte für alte Schlachtpferde 75—150 zł, Arbeitspferde 300—400 zł, bessere 600—750, Zuchtpferde 800—1100 (!), alte Kühe 3—400, frische Milchkühe 5—700, Fettschweine 90—105 der Zentner, Läufer unter 35 Kilo 55—65, über 35 Kilo 70—85, Ferkel 50—75 zł das Paar! Jungvieh fehlte ganz. Der Umsatz war groß. * *

—dt **Infolge der allgemeinen schlechten Ernährung** mehren sich Fälle, wo Personen plötzlich von Schwächeanfällen auf offener Straße ereilt werden und hilflos umfallen. Solch ein Fall ereignete sich am vergangenen Donnerstag in der Fritz Reuterstraße, wo eine Frau besinnungslos aufgefunden wurde und ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier stellte sich als Grund der Ohnmacht Unterernährung heraus! * *

—dt **Zu einem Zusammenstoß** zwischen der Straßenbahn und einem Lissomitzer Gutswagen kam es am vergangenen Freitag auf der Culmer Chaussee, wobei dem Wagen beide Hinterräder gebrochen und der Kutscher vom Wagen geschleudert wurde. * *

—dt **Diebstähle.** Systematische Hühnerdiebstähle meldete eine Frau Groß. In Abständen von ein bis zwei Tagen wurden ihr fast alle Hühner aus dem Stall gestohlen, ohne daß es gelang, den „Hühnerfreund" zu fangen. — In die Wohnung des Kawka brachen bei dessen Abwesenheit Diebe ein und ließen nur die Möbel zurück! — Einem Weichert-Podgórz wurde das Fahrrad, welches er für einen Augenblick ohne Aufsicht ließ, gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn beendet ihre 5. Spielzeit am Mittwoch, 27. April, 8 Uhr, im Deutschen Heim mit der Aufführung zweier Neueinstudierungen: „Platonische Liebe", Lustspiel in 2 Akten, und „Amor im Försterhaus", Singspiel in 1 Akt. Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. (6059 * *

\+ **Culmer Stadtniederung**, 25. April. In der letzten zu Podwitz abgehaltenen Deichamtssitzung kam der aufgestellt Etat der Deichkasse zur Durchberatung und Beschlußfassung. Während der Etat für 1926/27 sich auf 60 000 zł bezifferte und einen Beitrag von 8 zł pro Deichhektar erforderte, mußten für 1927/28 pro Deichhektar 12 zł und der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 78 000 zł gebracht und vom Deichamt festgesetzt werden. Der frühere Kassenbestand und Kohlenvorrat waren durch den langandauernden Schöpfwerksbetrieb, der über 30 000 zł erforderte, vollständig aufgebraucht. Der Anfang dieses Jahres war auch kein günstiger; denn die Ausgaben betragen schon jetzt über 15 000 zł. Daher war rechtzeitig Fürsorge zu treffen, die nötigen Geldmittel zum Kohlenankauf bereit zu stellen. Die niedrigsten Wiesen in der unteren Niederung — in Roßgarten, Bendugen, teilweise auch Schöneich, liegen ca. 1,80 Meter unter Null. Um sie stauwasserfrei zu halten, mußte fast täglich das Dampfschöpfwerk in Roßgarten im Betrieb bleiben; denn der Höchstwasserstand in der Weichsel betrug am 10. Januar bei Culm + 3,50, bei Graudenz 3,80 Meter über Null. Am 20. Januar betrug er noch 2,76 und 3,03 Meter über Null. Dann trat fallendes Wasser ein. Doch plötzlich — am 6. 3. — stieg das Weichselwasser bei Culm auf 3,44 und bei Graudenz auf 3,46 Meter, erreichte am 10. März eine Höhe von 4,31 und Graudenz 4,60 Meter. Dann trat langsames Fallen ein, aber nur auf kurze Zeit und wenig unter 3 Meter, so daß bis jetzt über sechs Wochen täglich geschöpft werden mußte. Es ist nicht vorauszusehen, wann diese Arbeit eingestellt werden kann; denn am 22. April betrug der Weichselwasserstand bei Culm 3,66 und bei Graudenz 3,81 Meter; bei Plock war er am 21. April 2,88, am 22. April 2,96, bei Thorn 3,82 und 3,98 Meter.

h **Gorzno** (Górzno), 23. April. Waldbrand. Am Dienstag, 19. d. M., brach ein Brand in der zehnjährigen Waldschonung, die zur Oberförsterei Ruda gehört, aus. Vernichtet ist eine Fläche von ungefähr drei Morgen. Der Brand entstand höchstwahrscheinlich durch sorgloses Umgehen mit Feuer durch einen geistesgestörten Mann aus Karben (Karbowo), welcher sich in jener Gegend herumtrieb. Bei den Löscharbeiten stieß man auf sein Versteck. Es war mit Stroh ausgebaut. Dort fand man Anzüge, Wäsche, Holzpantoffeln, Spazierstock, Tabak u. a. m. vor. Wie die Küchengeräte anzeigten, wollte er für sich Kartoffeln braten und durch das angemachte Feuer ist dann der Brand entstanden.

≠ **Neuenburg** (Nowe), 24. April. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg brachte sehr reichlich Butter, so daß deren Preis von morgens 2,70 auf 2,10 zurückging. Viel angebotene Eier wurden mit 1,60 die Mandel verkauft. Gute Zufuhren von Kartoffeln wurden lebhaft gehandelt mit 8,50—9,00 der Zentner. Große Mengen Blumen wurden von den hiesigen Gärtnereien zum Verkauf gestellt. Von Fischen gab es nur Karauschen und Schleie mit 1,60 je Pfund. Der Liter Milch wird zurzeit etwas billiger mit 32 Groschen verkauft.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 23. April. Zum Kreistag sollen 28 Mitglieder gewählt werden. Von diesen entfallen unmittelbar sechs auf die Stadt. Die Landgemeinden wählen in fünf Bezirken 22 Mitglieder. In der Stadt ist die Stadtverordnetenversammlung verpflichtet, bis spätestens zum 29. Mai d. J. die Auswahl zu vollziehen. Die Wahl in den fünf Bezirken erfolgt am Sonntag, 29. Mai, in den von den Bezirkswohlkommissionen festgelegten Orten und Tageszeiten. Die Kreiswahlkommission besteht aus fünf Mitgliedern unter Vorsitz des Starosten Lipski. — Einen Holzverkauf im Submissionswege am 30. d. M. gibt die staatliche Oberförsterei Kielau bekannt. Zum Ausgebot gelangen Nutzhölzer: Eichen 260,83 Kubikmeter, Buchen 1522,23 Kubikmeter, Kiefern 684,38 Kubikmeter; außerdem Buchenkloben und Rundholz für den Brennbedarf. Offerten sind an den Oberförster zu richten. — Der heutige Wochenmarkt war genügend beschickt und zahlreich besucht. Kartoffeln sind um 1,00 zł teurer geworden, 5,50 bis 6,00; Butter war reichlich angeboten und kostete anfangs 2,50 bis 2,70, gegen Mittag nur noch 2,00—2,30; Eier 1,70—2,00, einige Hühner 5,00—7,00, Vollfettkäse 2,80, sonst 1,50—2,40 das Pfund, kleine Hechte 1,20, kleine Maränen 1,00, Plötze 0,40, Breitlinge 3 Pfund 1,00. — Der Schweinemarkt war mit Wagen bis auf den letzten Platz besetzt, die Ferkel im Überfluß herbeibrachten; trotzdem hielten sich die Verkäufer fest an ihre Preise und verkauften 4—6wöchige Ferkel je nach Größe mit 27,00—40,00 das Stück.

a **Schwetz** (Świecie), 23. April. Der Sonnabend-Wochenmarkt zeigte einen sehr großen Betrieb. Butter war reichlich vorhanden. Bei Beginn des Marktes verlangte und zahlte man 2,60—2,80, später ließ man das Pfund zu 2,30. Die Eierzufuhr war auch groß. Es kostete die Mandel anfangs 1,60, später 1,80. Infolge des kalten Wetters ist die Gemüsezufuhr noch sehr gering. Spinat brachte 0,70 das Pfund, Radieschen 0,20, Salat 3 Bündchen 0,50, Rhabarber 0,70. Eine große Fülle von blühenden Topfpflanzen sowie blühenden Pflanzenstauden, Sträuchern und Obstbäumen, die viel gekauft wurden, waren auf den Gärtnerständen. Der Geflügelmarkt brachte Hühner mit 5,00—6,50 und Gänse lebend 11,00. Der Fischmarkt war sehr schwach beschickt. Es kosteten: Hechte 1,50, Barsche 1,20, Neunaugen 1,50, Plötze 0,50—0,60 pro Pfund. Der Fleischmarkt wies starken Betrieb auf. Rindfleisch kostete 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,30 bis 1,50, Kalbfleisch 0,80—1,10, Hammelfleisch 1,10, Schmalz 2,80, frischer Speck 2,20. Für Kartoffeln verlangte man 4,50 bis 5,50 pro Zentner. Besonders groß war die Nachfrage nach Saatkartoffeln. — Auf dem heutigen Schweinemarkt herrschte ein großer Betrieb. Es waren Schweine jeden Alters und jeder Größe zu haben. Die Preise waren aber höher als vor den Feiertagen. Es wurden für Absatzferkel 60,00—70,00, für etwas ältere 70,00—80,00 pro Paar verlangt, für etwas angefütterte Läufer wurden 90,00 pro Zentner gezahlt. Der Geschäftsverkehr war ziemlich rege.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin**, 25. April. Aus Krasnystaw langen täglich sehr beunruhigende Nachrichten über massenhafte Brandstiftungen in den dortigen Gegenden ein. Im Bezirke treibt nämlich eine Bande von Brandstiftern ihr Unwesen. Die Panik der Bevölkerung wird durch den Umstand erhöht, daß die Brandstifter Ort und Zeit der Feuersbrunst im voraus ankündigen und diese Voraussagungen sich pünktlich erfüllen. Über die ersten Brände in den Osterfeiertagen haben wir bereits berichtet. Man glaubt zu wissen, daß es sich bei allen diesen Brandstiftungen um systematisch geübte Racheakte aus religiösen Motiven handelt. Gerade in Stężyca hat die polnische Behörde die dortige russisch-orthodoxe Kirche dem katholischen Klerus übergeben. Diese Enteignung hat unter der russisch-orthodoxen Bevölkerung eine tiefe Erbitterung hervorgerufen. Aus Lublin hat sich der dortige Chef des Sicherheitsdienstes nach den Tatorten begeben und hat eine energische Untersuchung eingeleitet. Es heißt, daß die Urheber der Brände bereits ermittelt sind.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stolp**, 24. April. Großfeuer in Daber. In der Nacht zum Donnerstag brach in der Gemeinde Daber bei dem Besitzer Fritz Bottin aus bisher nicht geklärter Ursache Feuer aus, das sich bei dem starken Nordweststurm bald auf drei benachbarte Gehöfte ausdehnte. Mit Unterstützung der Berufsfeuerwehr in Stolp, die mit der Motorspritze zur Brandstelle eilte, konnte das Feuer wirksam bekämpft werden, so daß es auf die vier Wirtschaftsgebäude beschränkt blieb. Die Gefahr war bei dem starken Sturm groß, daß die angrenzende Schule, die anstoßenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie das ganze Dorf von den Flammen ergriffen wurden. Nach fünfstündiger harter Arbeit war diese Gefahr abgewandt. Vernichtet sind vier große Scheunen mit Inhalt, sowie sämtliche Maschinen. Verbrannt sind zwölf Schafe und Kleinvieh. Der entstandene Schaden ist sehr groß, wenn er auch größtenteils durch Versicherung gedeckt ist. Es wird Brandstiftung vermutet.

* **Triebs** (Kr. Greifenberg), 24. April. Großfeuer. Aus bisher nicht festgestellter Ursache brach Feuer in der Scheune des Besitzers Otto Hoppe aus. Im Nu stand die Scheune in Flammen, an eine Rettung des Inventars war nicht mehr zu denken. Das Feuer nahm dann weiter seinen unheilvollen Weg, in dem es auf das Anwesen des Besitzers Papenkopf übersprang und sämtliche Wirtschaftsgebäude einäscherte. In ihnen kamen Schafe und Jungvieh um. Der Besitzer und dessen Tochter erlitten schwere Brandwunden, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. u. 25. April auf 5.9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. April. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,08—47,32, Posen 47,08—47,32, bar 46,76—47,24, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Danzig: Ueberweisung 57,41—57,55, bar 57,43—57,57, Mailand: Ueberweisung 2,10. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 64,00, Wien: Ueberweisung 79,10, Prag: Ueberweisung 378,25, Budapest: bar 63,50—65,00.

Warschauer Börse vom 23. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,44, 43,55 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,03, 172,46 — 171,60, Stockholm —,—, Wien 125,77, 126,08 — 125,46, Italien —, 47,66 — 47.44 (Transito 47,87½ — 47,55.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 121,947 Gd., 122,253 Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br. — Noten: London —,— Gd., — Br., Neuyork 5,1373—5,1502 Gd., —,— Br., Berlin — Gd., — Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,43 Gd., 57,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. April Geld	Brief	In Reichsmark 22. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.783	1.787	1.783	1.787
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	—	—	—	—
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.16	2.17	2.16	2.17
4.5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.460	20.512	20.460	20.512
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2235	4.2130	4.2230
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.295	4.285	4.285
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.57	168.99	168.59	169.01
10 %	Athen	5.69	5.71	5.64	5.66
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.595	58.735	58.58	58.72
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.64	81.84	81.64	81.84
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.595	10.635	10.598	10.638
7 %	Italien . . 100 Lira	22.43	22.49	21.62	21.68
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.42	112.70	112.42	112.70
8 %	Lissabon . 100 Esc.	21.455	21.505	21.495	21.545
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.81	109.09	109.01	109.29
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.476	12.516	12.476	12.516
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.07	81.22	81.03	81.23
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	73.61	73.79	73.46	73.64
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.79	113.07	112.86	113.13
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.30	59.44	59.25	59.39
6 %	Budapest . . Pengö	73.45	73.63	73.44	73.62
10 %	Warschau . . 100 Zł.	47.08	47.32	46.88	47.12
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 23. April. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,20, London 25,25½, Paris 20,37, Wien 73,09¼, Prag 15,40, Italien 27,65, Belgien 72,27½, Budapest 90,70, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,03¾, Oslo 134,18¾, Kopenhagen 138,72½, Stockholm 139,30, Spanien 91,11½, Buenos Aires 2,20, Tokio —,—, Bukarest 3,35, Athen 6,92½, Berlin 123¼, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,68.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,26 Zł., 100 deutsche Mark 210,73 Zł., Danziger Gulden 172,55 Zł., österr. Schilling 125,21 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. April. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 96,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 25,00—24,80. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 4,30. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 32,00. Centr. Skór (100 Zł.) 58—59—58. Goplana (10 Zł.) 17—18. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 8,25. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 56,00—54,50. Lubań (1000 M.) 120—115. Dr. Roman May (1000 M.) 90,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 3,50—4,00. Płótno (1000 M.) 0,35. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10—1,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 13,00. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 2,40 bis 2,50. Tendenz: fallend.

Produktenmarkt.

Getreide. Graudenz, 23. April. Es werden folgende Preise für 100 Kg. loko Verladestation notiert: Roggen 46—48, Weizen 54—56, gewöhnliche Gerste 36—38, Braugerste 39—41, Hafer 36—38, Felderbsen 45—55, Viktoriaerbsen 80—90, Seradella 22—24, blaue Lupinen 20—22, gelbe 22—23, Peluschken 34—36, Wicken 36—37. Tendenz fest.

Mehl. Graudenz, 23. April. Die Rosanowskische Dampfmühle notiert für 100 Kg.: Kaisermehl 95, Weizenmehl „0000" 80, Roggenmehl (60proz.) 66,50, (65proz.) 65, Weizen- und Roggenkleie 31, grobe Weizenkleie 32, Gerstengrütze 62, Graupe 62. Tendenz erhaltend.

Getreidepreise in der Woche vom 18. bis 23. April.

	18. 4.	19. 4.	20. 4.	21. 4.	22. 4.	23. 4.
Roggen						
Warschau	—	—	44,50	45,00	46,00	46,50
Posen	—	—	44,50	—	46,00	46,50
Weizen						
Warschau	—	55,75	55,75	58,00	57,00	57,50
Posen	—	—	52,50	—	53,00	53,60
Gerste						
Warschau	—	—	39,00	40,90	39,50	39,50
Posen	—	—	36,75	—	37,50	38,00
Hafer						
Warschau	—	—	37,50	—	38,50	38,50
Posen	—	—	35,00	—	35,50	36,50

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. April. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): **Weizen** 52,00—55,00, Roggen 46,00—47,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 77,25—80,25, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 67,00, do. (65% inkl. Säcke) 77,25—80,25, Gerste 33,00—36,00, Braugerste va. 36,50—39,50, Hafer 36,00—37,00, Viktoriaerbsen 75,00—85,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 29,50 bis 31,50, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 30,00, Roggenkleie 31,50—32,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 9,50—10,50, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,00—23,50, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: nicht einheitlich, überwiegend fest. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 23. April. Es werden folgende Preise je Kg. in Zł. loko Lager notiert: Banka-Zinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1,15, eisernes Dachblech 0,84, Eisen 0,40, Eisenbalken 0,44, Hufnägel 39,50 die Kiste, Zement das Fäßchen 12, feuerfeste Ziegel das Stück 0,21, Karbid 100 Kg. 65 Zł., oberschlesische Gruben- und Würfelkohle 1a 53,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 23. April. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1799 Rinder (darunter 394 Ochsen, 571 Bullen, 835 Kühe und Färsen), 1550 Kälber, 4093 Schafe, 7343 Schweine, — Ziegen, 86 ausländische Schweine, 825 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—59, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 55—56, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54, gering genährte 48—50, Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—52, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 39—45, c) fleischige 30—36, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 59—62, b) vollfleischige 54—56, c) fleisch. 48—50, Fresser: 43—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 77—89, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 63—75, e) geringe Saugkälber 50—58.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 63—67, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 55—62, c) fleischiges Schafvieh 42—52, gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 60—61, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 58—60, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 56—58, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 54—56, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 55—56. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schafen glatt, ausgeb. Posten Kälber über Notiz, bei Schweinen ziemlich glatt.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

[illegible] Polen.

Professor Milukow kommt nach Warschau.

Warschau, 25. April. In nächster Zeit soll Paul Milukow, der bekannte russische Politiker, der Führer der republikanisch-demokratischen Elemente unter den russischen Emigranten, nach Warschau kommen.

Ein englischer Kardinal besucht Polen.

Warschau, 25. April. Am 7. Mai kommt der Erzbischof von Westminster, Kardinal Bourne, nach Warschau. Am nächsten Tag wird er sich mit Kardinal Kakowski nach Lowicz zu den St. Stanislaus-Feierlichkeiten begeben. —

Eine Rente für die ehemaligen politischen Häftlinge.

Warschau, 23. April. Die Regierung hat beschlossen, allen Personen, die in der Zeit vom Jahre 1870 bis 1918 einschließlich für ihre Teilnahme an der polnischen Unabhängigkeitsbewegung zu lebenslänglichem Gefängnis, zu Zwangsarbeit oder zur Verbannung verurteilt wurden, und die das 55. Lebensjahr überschritten haben, eine lebenslängliche Rente in Höhe der Veteranenrente zu bewilligen.

Aus anderen Ländern.

Die neue Sowjetregierung.

Moskau, 23. April. Am Schluß des 13. allrussischen Rätekongresses wurde der Rat der Volkskommissare neugewählt. Er setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vorsitz wie bisher Rykow, Volkswirtschaft — Lobow, Handel — Eysmont, Arbeit — Bachutow, Finanzen — Miljutin, Staatskontrolle — Iljin, Inneres — Bieloborodow, Justiz — Kurski, Unterricht — Lunatscharskij, Gesundheit — Siemiaschko, Landwirtschaft — Smirnow und Sozialversicherung — Nagowitzyn.

Ein Teil der Attentäter in Mexiko gefangen.

Mexiko, 23. April. Wie die Regierung offiziell bekanntgibt, wurden in der Nähe von Dondiego, einer Stadt in Guanjuato, dreizehn Mitglieder der Räuberbande, die vor einigen Tagen einen Eisenbahnzug überfallen hatte, getötet und drei gefangen genommen. An der Spitze der Aufständischen soll ein früherer General Gallegos Wexi stehen.

*

Nach Meldungen aus Neuyork hat die mexikanische Regierung einen Erzbischof und fünf Bischöfe verhaften lassen. Sie wurden zur Verbannung verurteilt und sind bereits aus Mexiko abgereist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühles, unbeständiges und regnerisches Wetter an.

Musterungsplan.

Die Angehörigen des Jahrganges 1906, desgleichen die als zeitweise dienstuntauglich geschriebenen Angehörigen der Jahrgänge 1905 und 1904, ferner die Freiwilligen der Jahrgänge 1907, 1908 und 1909 aus Bromberg-Stadt und eingemeindeten Vorstädten werden auf die Musterungen aufmerksam gemacht, die nach folgendem Plan im Schützenhause, Thornerstraße 175, stattfinden:

Jahrgang 1906: am Mittwoch, 4. Mai, Buchstaben A—B, am Donnerstag, 5. Mai, Buchstaben C—D—F, am Freitag, 6. Mai, Buchstaben E—G—H, am Sonnabend, 7. Mai, Buchstaben I—J und K, aus den Polizeikommissariatsbezirken I und II, am Montag, 9. Mai, Buchstabe K aus den Polizeikommissariatsbezirken III—VII, am Dienstag, 10. Mai, Buchstabe M, am Mittwoch, 11. Mai, Buchstaben L—Ł—N—O, am Donnerstag, 12. Mai, Buchstaben P—Q, am Freitag, den 13. Mai, Buchstaben R und S aus den Polizeikommissariatsbezirken I und II, am Sonnabend, 14. Mai, Buchstabe S aus den Polizeikommissariatsbezirken III—VII, am Montag, den 16. Mai, Buchstaben T—U—V—Z, am Dienstag, 17. Mai, Buchstabe W.

Jahrgang 1905—1904: am Mittwoch, 18. Mai, Jahrgang 1905, Buchstaben A—K, am Donnerstag, 19. Mai, Jahrgang 1905, Buchstaben L—S, am Freitag, 20. Mai, Jahrgang 1905, Buchstaben T—Z und Jahrgang 1904, Buchstaben A—Z.

Freiwillige der Jahrgänge 1907, 1908 und 1909: am Sonnabend, 21. Mai.

Die Musterung beginnt immer um 7.30 Uhr früh. Zu dieser Zeit müssen die Musterungspflichtigen pünktlich im genannten Lokal erscheinen.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** fällt wieder langsam. Während er gestern noch + 6,02 Meter bei Brahemünde betrug, war er heute schon auf 5,76 Meter gefallen. In Thorn ist der Wasserstand etwa + 3,50 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe der letzten Tage vier unbeladene Oderkähne nach der Weichsel, während zwei Schlepper nach Bromberg kamen.

§ **Selbstmord** verübte in Krakau der in Bromberg, Prinzenstraße 20, wohnhafte, 20jährige Witold Brycki. Er begab sich dort in das Hotel Polski und erschoß sich. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

In **Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts** hatte sich am Sonnabend die unverehelichte Wanda Kohlmann aus Lodz wegen eines Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Die Angeklagte besuchte im August v. J. eine Witwe Abraham in der Viktoriastraße, mit der sie aus Lodz her bekannt war. Als sie sich dort eines Tages allein befand, erbrach sie einen Schrank und stahl Goldsachen, Wäsche und Garderobe in erheblichem Gesamtwerte. Eine goldene Uhr verkaufte dann die Diebin in einem hiesigen Hotel für sechs Zoty, während sie die anderen Sachen auf dem hiesigen Wochenmarkt verschleuderte. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Da die Angeklagte schon erheblich vorbestraft ist, verurteilte das Gericht sie zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. — Wegen falscher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung und wegen Kindesunterschiebung sind angeklagt: Josef Planer, pensionierter Beamter, Elisabethstraße 52 und die unverehelichte Eleonore Schews, ebenfalls von hier. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das in öffentlicher Sitzung verkündete Urteil lautet: Planer sieben Monate und zwei Wochen Gefängnis, hiervon fallen zwei Monate unter die Amnestie vom Jahre 1923; die Schews wird zu vier Monaten Gefängnis (davon sind ebenfalls zwei Monate amnestiert) oder 300 zl Geldstrafe verurteilt. — Der Kaufmann Augustin Gliszczyński, Adlerstraße 18, ist beschuldigt, bei einem Geschäftsnachfolger einen Einbruchsdiebstahl begangen zu haben, indem er mittels Nachschlüssels in den Laden drang und Kolonialwaren im Gesamtwerte von 500 Złoty stahl. Er gibt an, zum Zwecke des Verpackens seiner restlichen Waren in den Laden gegangen zu sein und kann sich den am gleichen Tage stattgefundenen Einbruch nicht erklären. Der Staatsanwalt hält die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Gericht fällte wegen Beweismangels ein freisprechendes Urteil.

§ **Eine Diebesbande,** die systematisch Pakete von auf den Straßen stehenden Wagen stahl, wurde in den Personen Jan Moczynski, Taddeus Szynkowski und vielen anderen verhaftet.

§ **Auf dem Wochenmarkt** bestohlen wurde eine Sara Kamylgarn. Man entwendete ihr eine Handtasche mit Geldinhalt.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Bettelns, vier wegen Diebstahls und eine wegen Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

M.-G.-V. „Liedertafel Bromberg". Am 30. d. M. feiert die Liedertafel in den Räumen des Zivilkasinos ihr 85jähriges Stiftungsfest. Sämtliche aktive und passive Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hierzu herzlich geladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Einladungen sind zu haben bei F. Wischniewski, Mostowa 7, und E. Haynn, Gdańska 162. (6152

„Liedertafel Bromberg". Die Chorprobe findet am Dienstag, um 8 Uhr, im Kasino statt. Es ist Pflicht eines jeden Sängers, pünktlich zu erscheinen. (6151

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die morgige Erstaufführung der Operette „Ein Walzertraum" wird hiermit empfehlend hingewiesen. Diese Aufführung bringt zugleich die Darstellung des 100. Bühnenwerkes seit Begründung der Bühne. Die szenische Spielleitung liegt in den Händen von Direktor Walther Schnura, die musikalische Leitung bei Direktor Wilhelm von Winterfeld. Die Hauptrollen werden vertreten durch die Herren Herbert Samulowitz, Hans Bugay, Paul Hoffmann, die der Damen durch Otti Kolloch-Reeck, Lu Behnke und als im Debut Charlotte Knabe. (Siehe Anzeige!) (6150

*

Posen.

Posen (Poznań), 25. April. Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V., Poznań, veranstaltet, wie in den vergangenen Jahren, zu Förderung der Pferdezucht und des Reitsports auch in diesem Jahre wieder Reit- und Fahrturniere. Das erste Turnier findet am Sonntag, den 29. Mai d. J., auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn v. Lehmann-Nitsche, Iłowiec, statt. Die Ausschreibung dazu befindet sich an anderer Stelle dieses Blattes. Im Kreise Wirsitz wird Anfang Juli ein Turnier bei Herrn Rittergutsbesitzer v. Lehmann-Matyldzin abgehalten. Das dritte und das vierte Turnier werden in die Gegend von Pudewitz bei Herrn von Brandis-Krzeslice, und nach Kujawien bei Herrn Schreiber-Rybitwy gelegt. Alle diejenigen, denen der glänzende Verlauf der vorjährigen Turniere noch in Erinnerung ist, werden diese Veranstaltung mit Freude begrüßen. Weitere Einzelheiten werden noch in den Tageszeitungen bekanntgegeben. (Näheres siehe Anzeige.) (6120

* * *

* **Jarotschin**, 24. April. Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr landete auf einem Felde bei Rusko im Kreise Jarotschin ein mit zwei Personen besetztes Flugzeug der deutschen Flugzeugbau-Gesellschaft „Udet", das, auf einem Übungsfluge begriffen, infolge des stürmischen Wetters über die deutsch-polnische Grenze getrieben war und daher eine Notlandung vornahm. Das Flugzeug wurde bis zur Klarstellung des Sachverhalts von den polnischen Behörden angehalten.

ak **Nakel (Nakło)**, 22. April. Der Magistrat hat den Preis für das Dreipfundbrot auf 1 Złoty festgesetzt. — Der heutige Wochenmarkt war der erste größere nach den Feiertagen, deshalb war die Zufuhr an Eiern und Butter sehr groß. Butter, die zuerst 2,40—2,50 das Pfund kostete, preiste später nur 2,00. Für Eier zahlte man erst 1,40, später fiel der Preis auf 1,10. Auch Kartoffeln waren viel vorhanden. Sie kosteten 5,00 der Zentner.

ꝯ **Posen (Poznań)**, 24. April. Überfallen wurde auf der Halbdorfstraße 15 der Restaurateur Jan Różynski von sechs Banditen, die ihn mit Stöcken so schlugen, daß er zusammenbrach. Noch mit der letzten Kraftanstrengung gelang es ihm, zwei der Banditen an den Beinen festzuhalten, wodurch diese zu Boden fielen. Vorübergehende kamen dem R. zu Hilfe und nahmen drei Banditen fest. Es sind dies ein Karl Hein, ein Wojciech Pawula und ein Stanislaus Drozdzyński aus Posen. — Abgestürzt ist von einem Gerüst, das am Hause Ecke Elisabeth- und Hohenstaufenstraße aufgestellt war, der 68jährige Zimmermann Anton Lewandowski, der trotz seines hohen Alters noch seinen Söhnen behilflich sein wollte. Schwer verletzt wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft, wo er jedoch bald starb. — Feuer brach gestern in den Kellerräumen des Schuhwarengeschäftes der Frau Johanna Luczak auf dem Wilhelmsplatz aus. Nach dreistündiger Arbeit erst konnte die Feuerwehr den Brand löschen. Der verursachte Schaden beläuft sich auf 3000 zł.

fs **Wollstein (Wolsztyn)**, 23. April. Ein frecher Diebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in dem nahen Chorzemin verübt. Den Arbeitern Ceglarek und Woga wurden aus den verschlossenen Ställen je ein 1½ Zentner schweres Schwein gestohlen. Das stürmische Wetter erleichterte den Dieben ihr Handwerk, so daß sie die Tiere lebend wegbringen konnten. Die beiden kleineren Schweine ließen sie zurück. Außerdem nahmen sie noch eine größere Anzahl Geflügel mit. Von den Dieben fehlt jede Spur, obwohl der an demselben Tage abgehaltene Schweinemarkt überwacht wurde. — In letzter Zeit wird hier an den Grenzübergängen, besonders an der deutsch-polnischen Grenze bei Bentschen, eine Massenrückkehr polnischer Arbeiter aus Frankreich beobachtet. Infolge Mangels an Mitteln legen diese ausgehungerten Menschen ihre Reise zu Fuß zurück. Viele von diesen Rückwanderern verfallen wochenlanger Haft wegen unrechtmäßiger Grenzüberschreitung. Andere ziehen wieder bettelnd von Haus zu Haus und sind so eine schwere Plage für die Bevölkerung. Es wäre dringend notwendig, daß sich entsprechende Stellen mit der Not dieser Emigranten befaßten. — Der Magistrat in Rakwitz läßt für die Feuerwehr zu Übungszwecken einen Turm errichten. — Heute in der Mittagsstunde gegen 11 Uhr ertönte plötzlich Feueralarm. Es brannte auf dem Stadtgut Komorowo. In der in einem Holzschuppen untergebrachten Futterküche war das Feuer ausgebrochen. Bei dem herrschenden starken Sturm war in 20 Minuten alles heruntergebrannt, so daß die alarmierte Feuerwehr gar nicht eingreifen brauchte, da durch das Gutspersonal energisch eingegriffen wurde, wodurch eine weitere Ausdehnung des Feuers nach der Brennerei verhindert wurde.

Kleine Rundschau.

* **Das wirkliche Aussehen des Blitzes.** Ein Ingenieur der bekannten amerikanischen Westinghouse Company hat eine Kamera erfunden, die 150mal die Schnelligkeit der bestehenden Filmkameras übersteigt und mit der er Aufnahmen des elektrischen Funkens und des Blitzes gemacht hat, die zu neuen Erkenntnissen führen. Es hat sich herausgestellt, daß der Blitzstrahl, anstatt direkt von Punkt zu Punkt überzuspringen, sich in korkzieherartigen Wendungen gefällt, die zum Teil unterbrochen sind. Für die Elektroindustrie dürften sich aus diesen neuen Erfahrungen wertvolle Anregungen für Schutzvorrichtungen gegenüber den elektrischen Funken ergeben.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Wärmeres Frühlingswetter in Sicht.

Die Wetterlage der vergangenen Woche stand fast ununterbrochen unter dem Einfluß starker Tiefdruckgebiete, die im hohen Norden vorüberzogen. Der Kern dieser Gebilde überschritt auf fast genau westöstlich gerichteter Bahn Mittel- oder Nordskandinavien, um dann in Rußland und Westsibirien zu verschwinden. Wenn man bedenkt, daß ein Kubikmeter Luft unter normalen Verhältnissen in Bodennähe eine Masse von über einen Kilogramm besitzt, daß bei den augenblicklich herrschenden Stürmen demnach ganz ungeheure Massen in schnelle Bewegungen versetzt werden, so kann man sich eine Vorstellung von den gewaltigen Energien machen, die zurzeit in unserm Luftmeer vorhanden sind. Woher kommen sie? Die Erklärung ist leicht. In den Gebieten um den Pol herum hat sich der winterliche Abkühlungsprozeß bis jetzt noch fortgesetzt. Spitzbergen hat in der letzten Zeit z. B. mehrfach Temperaturen zwischen 30—40 Grad beobachtet. Auf der anderen Seite erwärmen sich die mittleren Breiten schon ganz erheblich, so daß sich auf verhältnismäßig geringe Entfernungen hochgeschichtete kalte und deshalb schwere und warme, d. h. leichte Luftmassen gegenüberliegen. Da keine senkrechte Scheidewand in der Atmosphäre vorhanden ist, muß ein Ausgleich in der Natur dadurch erfolgen, daß von diesen kalten Luftmassen immer größere Teile südwärts vorstoßen und an ihre Stelle warme Luft tritt, wobei natürlich eine Zirkulation eintreten muß und Wirbel entstehen. Diese starke Wirbelbildung mit ihren vielfachen Kälteeinbrüchen wird Ende Mai schwächer und flaut erst im Juli und August ab, wenn die Vorräte an Polarluft stark zusammengeschmolzen sind und die vorhin erwähnten Temperaturgegensätze unbedeutend werden.

Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht vorher schon das unfreundliche Wetter Unterbrechungen erleidet. Im Gegenteil bewirkt je jeder Kälteluftеinbruch nach der anfänglichen Abkühlung und den Niederschlägen durch sein Zusammensinken eine Austrocknung, Erwärmung und Aufheiterung. Am Ende der Woche hatten sich nun einige starke Zyklone über Rußland festgesetzt, so daß Mitteleuropa in den Bereich der auf ihrer Rückseite von Norden vorstoßenden kalten Luftmasse geriet. Aprilschauer und ein schöner Tag folgten daraus. Eine über dem Ozean lagernde Störung wird am Anfang der neuen Woche dem Weg der ersten folgen und für die erste Wochenhälfte eine Fortsetzung des unbeständigen Wetters bewirken. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß die Energie der Kaltluftvorstöße zurzeit eine periodenmäßige Abnahme erleidet. Die wärmere Witterung wird deshalb etwas mehr in die Erscheinung treten, die eigentlichen Aprilschauer an Intensität nachlassen oder ganz verschwinden. Für die zweite Wochenhälfte ist ein stärkerer Vorstoß des südwestlichen Hochs zu erwarten. Derselbe bringt bei schwacher Luftbewegung heiteres, meist trockenes, schon lebhaft an den Sommer erinnerndes Frühlingswetter, so daß also alle Aussicht besteht, daß der in diesem Jahr so stark verregnete April sich einen guten Abgang sichert. Dr. M.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuerungen auf dem Versicherungsmarkt.

In der letzten Zeit wurden Gerüchte über die Fußfassung ausländischer Versicherungsfirmen in Polen laut. Nach Informationen der „A. W." sind diese Gerüchte stark übertrieben. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß nur etwa 4 Prozent der gesamten Einnahmen aus dem Versicherungswesen ausländischen Firmen zufließen, und daß auf dem Gebiete der Republik gegenwärtig nur drei ausländische Firmen ihre Tätigkeit ausüben, während es polnische Versicherungsgesellschaften 34, ungerechnet die kleinen Unternehmen, gibt. Die Konkurrenz zwischen polnischen und ausländischen Gesellschaften spielt sich hauptsächlich auf dem Gebiet der großen wirtschaftlichen Mittelpunkte, besonders Lodz und Bielitz, ab.

Zwei von den ausländischen Gesellschaften („Assicurationi Generali" und „Riuniona Adriatica") gehören bereits zu der polnischen Versicherung-Konvention, die dritte („Alliance") gehört zwar noch nicht dazu, verhandelt aber über einen Beitritt. Ihren Beitritt zum polnischen Versicherungskartell macht die „Alliance"-Gesellschaft unter anderem von der Kassierung des gegenwärtig angewandten Systems bei der Annahme von Versicherungsbeiträgen abhängig, die nicht in Bargeld, sondern in Wechseln bezahlt werden. Da die Kassierung dieses Systems sowohl für die versicherten Firmen, wie auch für die Versicherungsfirmen (denen die Bargeldzahlung größere Garantien gibt) von Vorteil wäre, ist ein günstiges Resultat der Verhandlungen zu erwarten.

Von einer weiteren Fußfassung ausländischer Firmen in Polen kann, obiger Nachrichten-Agentur zufolge, nicht die Rede sein, da eine Konzessionserteilung weder gegenwärtig noch in den nächsten Jahren vorgesehen ist.

Der Stand der Wintersaaten in Polen. Bei einer Bezeichnung von 5 als ausgezeichnet, 4 als gut, 3 als mittel (Durchschnitt), 2 als mäßig und 1 als schlecht, stellt sich der gegenwärtige Stand der Wintersaaten in Westpolen wie folgt dar: Posen: Weizen 3,6, Roggen 3,5, Gerste 3,4, Raps 3,4, Klee 3,5; Pommerellen: Weizen 3,5, Roggen 3,6, Gerste 3,6, Raps 3,4, Klee 3,4; Schlesien: Weizen 3,4, Roggen 3,2, Gerste 3,4, Raps 3,3; ganz Polen im Durchschnitt: Weizen 3,5 (im Vorjahre 3,1), Roggen 3,5 (3,1), Gerste 3,5 (3,2), Raps 3,4 (3,0), Klee 3,4 (3,1). Im allgemeinen ist also zurzeit der Stand der Wintersaaten in Polen in diesem Jahre ein besserer, als im Vorjahre.

Hinausschieben der Elektrifikations-Verhandlungen. Die mit der American-European Utilities Corporation geführten Verhandlungen über die Elektrifizierung der westlichen Wojewodschaften Polens sind bis zur Erledigung der Anleihefrage aufgeschoben. Obige Elektrizitätsfirma ist nämlich mit der amerikanischen Finanzgruppe, die die Anleihe an Polen erteilen soll, verbunden. Um die Elektrifikationskonzession bemüht sich angeblich auch die Weltfirma „Ansaldo" in Genua.

Ausschreibung großer Waldexploitationen. Im Laufe der nächsten sechs Wochen soll die Ausschreibung der Exploitation der Rozwadower Waldungen (Wojewodschaft Lemberg) erfolgen. Die Exploitation umfaßt etwa 180 000 Festmeter Kiefernholz, einschließlich der Benutzung der Sägemühle. Die Rozwadower Waldungen wurden im Jahre 1917 von der österreichischen Regierung zum Wiederaufbau Galiziens gekauft und später vom Ministerium für öffentliche Arbeiten der polnischen Regierung übernommen. Gegenwärtig befinden sich die Waldungen nach Übergabe an das Landwirtschaftsministerium in der Verwaltung des Forstdepartements.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. April in Krakau — — (0,98), Zawichost + 2,15 (2,30), Warschau + 2,91 (3,13), Plock + 2,77 (2,96), Thorn + 4,05 (3,98), Fordon + 3,98 (3,83), Culm + 3,82 (3,82), Graudenz + 3,97 (3,81), Kurzebrak + 4,19 (4,14), Montau + 4,01 (4,98), Piekel + 4,17 (4,14), Dirschau + 4,07 (4,08), Einlage + 2,90 (2,98), Schiewenhorst + 2,70 (2,78) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklomen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 79.

Heute verschied nach langem schweren Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Isidor Leszczynski

im vollendeten 59. Lebensjahre.

Betty Süßkind geb. **Leszczynski**
Arnold Süßkind
Alice Leszczynski
Apotheker **David Gold**
} als Kinder
Ilse Süßkind, Enkelin.

Kcynia, den 22. April 1927. 6083

Beerdigung am Montag, den 25. 4., nachm. 5 Uhr.

Am 21. d. M. verschied unerwartet unser Angestellter

Herr

Rudolf Godlewski.

Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Bromberg, den 25. April 1927.

Deutsche Volksbank
sp. z. z o. o.
Centrale Bydgoszcz. 6144

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Haar-Trockenpuder.

Mia-Cara entfettet und reinigt das Haar auf trockenem Wege, macht lockere schöne Frisur. Unentbehrlich bei Sport und Tanz, für Bubikopf besonders geeignet. Große Schachtel, lange ausreichend, zł 5.–. 6000

Dr. Caspary & Co., Danzig.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 4995

„Fussol"-Kräuterseife
und die seit 10 Jahren bestbekannte „Fussol-Pasta" beseitigen u. verhindern alle übermäßigen und übelriechenden Schweißabsonderungen des Körpers (Achsel-, Hand- und Fußschweiß etc). „Fussol" ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach Auswärts Postversand.
Drogerie Heydemann, Bydgoszcz, Gdańska 20. 4879

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H. 6125
Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883
Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge
Günstige Verzinsung von **Spareinlagen** in Złoty, Goldzłoty
-: und ausländischer Währung. :-
Wechselverkehr, laufd. Rechnung.
:-: Ueberweisungsverkehr. :-:

Offene Stellen

Für baldigst
Eleve oder jg. Landwirt
zur weiteren Ausbildung für 1300 Morgen große Rübenwirtschaft gesucht. Gute Schulbildung höh. Anstalt verlgt. Evtl. Taschengeld. Offerten unter K. 6082 a. d. Gst. d. Z.

Gesucht für eine Landwirtsch. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft, verbunden mit Bank, einen erfahrenen
Buchhalter bzw. Buchhalterin.
Ausführl. Bewerbung sind unt. E. 6167 an die Geschäftsst. d. Zeitung zu richten.

Wir suchen für Büro und Außendienst einen im Holzfach erfahrenen
jungen Mann.
Schriftl. Meldungen erbeten an 6127
Uhlendorf & Renkawitz, Bydg., Słowackiego 1.

Aelt. Former
für Grau- u. Metallguß per 1. 5. 27 **gesucht.** Wohnung vorhanden.
A. Papendick
Maschinenfabrik 3266
Przechowo, pw. Świecie

Tapeziergehilfen
nur saubere Polsterer, gesucht. 5936
Otto Domnick,
Bydgoszcz,
Wełniany Rynek 7.

Ein. Friseurgehilfen verlangt **Glatz,**
Gdańska 13. 3305

Suche zu sofort 1 tüchtigen
Unterschweizer
Beding.: guter Melker u. gute Papiere. Meld. an Oberschweizer Beith, **Gut Różankowo,** pow. Toruń. 6129

Suche per sofort oder 15. Mai 6090
Lehrling
mit gut. Schulbildung, mögl. poln. sprechend.
Leiser Heymann,
Sępolno.

Suche f. mein Kolonialwaren-, Farben- und Destillations-Geschäft einen evangel. 6080
Lehrling
mit gut. Schulbildung. Lebenslauf erb.
Reinhold Dahm,
Danzig, Stadtgebiet.

Lehrling kann eintreten. **R. Schultz,** Kupferschmiedemeister
3292 **ul. Dworcowa 83.**

Einen
Lehrling
nicht unter 17 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, stellt sofort ein. Offert. unt. **U. 6141** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtige Verkäuferin
aus der Galanterie- u. Spielwarenbranche, d. poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächt., m. gut. Zeugn., von sofort **gesucht.** Off. unter **N. 6135** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Vom 1. Mai od. später wird auf Gut i. Pommerellen, nahe Danziger Grenze, evangel.
Kindergärtnerin 1. Klasse
gesucht, die deutschen Unterricht erteil. kann. Offerten m. Zeugnissen, evtl. Bild und Gehaltsanspr. unt. **L. 6133** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für ein. **Fleischerladen** wird v. sofort od. 15. 5. eine ältere, solide, branchekundige, d. polnisch. Sprache mächt. **Verkäuferin** gesucht. Off. nebst Bild u. Zeugnisabschr. bitte unt. **P. 6137** an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Für Gutshaushalt wird für sofort ein zuverlässiges, evangelisch.
Wirtschaftsfräulein
gesucht, das perfekt kochen und backen kann und Erfahrung in Geflügelzucht hat. Off. unt. **F. 6121** an die Geschst. dieser Zeitung.

Evangelisches
Lehrmädchen
zum 1. Mai gesucht. Frl. Busse, Dom. Pakarzyn p. Gorzuchowo, Pomorze. 6117

Ich suche zur Pflege und Erziehung meiner 3 Kinder (10, 7 u. 6 J. alt) eine
Haustochter
ohne Bubikopf und Stöckelschuhe. 6116
Frau **Teodora Sturtzel, Nakło nad Notecią.**

Suche zum 1. 5. 5991
1 Stuben- und 1 Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen für ein Gut.
Frau **E. Oehlmann, Subkowy,** pw. Tczew.

Suche zum 1. oder 15. Mai evangelisches
Stubenmädchen
Näh- und Plättkenntnisse erwünscht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu richten an 6012
Frau Eva Diener, Karczewo, p. Wrocki, powiat Brodnica.

Erfahr., älteres, ehrl.
Mädchen
das sich vor keiner Arb. scheut, z. 1. Mai **gesucht.** Kochkenntnisse unbed. erforderlich. 3296
R. Asbar, Fordon.

Ordentliches
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, der polnischen Sprache mächtig, sof. **gesucht.** Offerten unt. **G. 6122** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Hauslehrer
mit besten Empfehlungen **sucht Stellung in vornehm. Hause.** Offerten unter **U. 6096** an die Gst. d. Zeitung.

Infolge Wirtschaftsänderung **suche** f. bald oder später **Stellung** als unverheirateter
Guts-Inspektor
Ende 30er, poln. spr., 20 Jahre auf intensiv. Gütern tätig, worüber gute Zeugn. u. Empf. In allen Zweigen der Landwirtsch. bewand. u. befähigt selbständ. zu disponieren. Nehme evtl. auch Stellung m. eigenem Haushalt an. Gefl. Off. unt. **G. 3306** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt., einfacher, gebild.
Landwirt, früh. Inspektor,
bescheid. in Ansprüch., poln. Staatsbg., spricht gut poln., ev., alleinst., **sucht** sogleich **Stellung** als Hof- und Speicherverwalter od. anderen
Vertrauensposten
da schreibgew., nücht. u. ehrlich, od. als Wirtschafter a. kl. Wirtschaft. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **O. 6136** an die Geschäftsst. d. Z.

Strebsamer
Forstmann und Heger
verheir., 4 Kinder, mit 25jähr. Praxis, evgl., 1,76 groß, **sucht** v. 1. 7. 1927 **Stell. als Gutsförster oder Forstaufseher.** Mit sämtl. Forsteinrichtungswesen durchaus vertraut, sehr gut. Schütze und Raubzeugfänger, v. d. Kriege herzogl. Dienste. Beste Zeugnisse forstlicher Autoritäten. Gefl. Angebote unt. **F. 6039** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Holzfachmann
38 Jahre alt, evgl. verheiratet, der polnischen Sprache etwas mächt., 23 Jahre im Fach tätig, gute Zeugn. vorhand., **sucht Stellung als Abnahmebeamter oder Platzmeister.** Offerten unter **P. 6076** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger jüngerer
Fleischergeselle
sucht Stellg. v. sofort. Ang. u. **W. 5040** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6056

Tüchtig., erfahrener
Bäckergeselle
der auch selbst arbeiten kann, sucht Stellung. Gefl. Offerten erbeten u. **U. 6095** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stelle als **Müller-Geselle** sofort oder zum 1. Mai. Off. erb. an **Strohschein,** Skorzewo, pow. Szubin Post Rynarzewo. 3263

Gebild. Guts-sekretärin
mit polnischer Sprachkenntnis (in Wort und Schrift), im Kassen- u. Buchwesen vertraut, als auch mit sämtlichen Kontorarb. bew., **sucht** per 1. Juni d. Js. pass. **Anstellung.** Angebote unter **S. 6139** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche Stellung v. 1. 5. oder 15. 5. als 6132
Wirtin
in bess. frauenl. Haush. Landw. bevorz. Angebote zu senden an **Frl. Mianthey, Ciechozgórny** bei Markowice.

Evangelisches
Fräulein
sucht zum 1. 5. 27 od. später Stelle in größ. Gutshaushalt od. Geschäft. Im Schneidern sow. Wäschenäh. perf. Sehr geschickt und flink im Ausbessern u. Handarbeiten. Wirtschaftl. auch tüchtig. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe u. **H. 6038** an d. Gst. d. Z.

Waise, kath., 24 J. alt, Besitzertochter, intelligent, **sucht** von sofort oder später **Stellung zur Vertretung der Hausfrau** — zu Kindern oder zu älter. Dame. — Kenntnisse im Nähen u. Wirtschaft. Am liebst. Nähe Danzig. Off. u. **M. 6134** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, evangelisch, wirtschl. **sucht** Stellung von sof. od. 15. 5. als
Wirtschaftsfrl.
aufs Gut od. in frauenlosen Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Off. unter **R. 6138** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Bess. jung. Mädchen, erf. in Kinderpfl., Nähen, Handarb. u. Glanzplätten, m. allen Hausarb. gut vertr., sucht Stellung als **Stütze od. Wirtschaft.** z. ält. Dame oder Herrn. Ist schreibgewandt, k. gut vorlesen, hat Handelsk. absolv. und eignet sich auch für Büroarbeit. Off. unter **M. 6067** an die Geschft. d. Ztg.

Gewesene
Beamtin
letzte zwei Jahre als Kinderfräulein tätig, **sucht entsprechende Stellung.** Gefl. Off. unter **O. 6075** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Juni evtl. später auf gr. Gute Stellung als
Kochlehrling
b. monatl. Taschengeld. Bin 30 J., evgl. Off. unt. **S. 6088** a. d. Gschst. d. Z.

Suche vom 1. 5. 27 od. 15. 5. 27 Stellg. als
besseres Mädchen
Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Offerten unt. **B. 3272** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junges, evg. Mädchen aus gutem Hause, **sucht Anfangsstelle,** als Kontoristin. Off. b. z. richt. a. **J. Berger, Cekcyn, pow. Tuchola, Pomorze.**

Küche
Ia, bürgerl., sucht **bess. Fräulein** ab 1. Mai in Bromberg gegen Vergütung **zu erlernen.** Offert. unter **T. 5568** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Landwirtstöchter
Freundinnen, ev., 21 u. 18 Jahre alt, möchten auf einem Gute oder Pfarrhause zum 1. 5. oder 15. 5. 27 den
Haushalt erlernen
a. liebst. je Einzelstelle. Etwas Taschengeld erwünscht. Frdl. Meld. u. **D. 6106** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück in Nakel
Nähe Vieh- u. Pferdemarkt, m. freiwerdend. groß. Wohn., a. Wunsch auch etwas Wiese und Land dazu, z. verkaufen. **G. Quandt, Nakło.** 6119

Altershalber verkaufe mein 6087
Land-grundstück
7 Morgen.
Gustav Treichel,
Budziszewo,
pow. Jabłonowo Pom.

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
Silberstahl-Messerpicken
Marke „Hundekopf"
empfehlen 5012
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. Telefon 24.

Kranken-Stoßwagen f. großen Herrn
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an die Ann.-Exped. **Kosmos** Sp. z o. o. **Poznań,** **Zwierzyniecka 6,** unter **851.** 5935

Schäl- u. Bürstmaschine
deutsches Fabrikat, stündl. Leistung 10 Zentner, gut erhalten, wegen Anschaffung einer größeren zum Preise von zł 890.— zu verkaufen.
Młyn Parowy - Król. Nowawieś
właść. **P. & F. Kohlberg**
pow. Wąbrzeźno. 3301

Alle Sorten
Speisekartoffeln
kauft
Otto Belau, Sępólno.
Fernruf 3. 6130

3000 Fichtenpflanzen
40—50 cm groß, kauft sofort
Gutsverwaltung Głuchowo,
poczta Chełmża. 6011

---

200 Ztr. Chilesalpeter
auch in kleinen Posten, gibt ab 6118
Dom. Gorzechówko (Hochheim) b. **Jabłonowo.**

Ein Hausgrundstück mit Laden in Westfalen nach Polen zu vertauschen. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 3223

Reitpferd
Stute, 5—6 Zoll, am liebsten Schimmel, auch angeritten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 6142** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

1 Paar
Kutsch-Pferde
Passer, vollj., flott, fehlerfrei, mind. 1,70 Bandm., mögl. Stuten, **gesucht.** Off. mit Beschreibung u. Preis an **Rttgt. Starasania,** Post Smętowo, Pommerellen. 6104

---

1 prima Zuchtbulle, ca. 9 Ctr. schw.
1 schw. Stute, 6-jähr., 1,68 gr.
2 Loren mit ca. 100 m **Schienen**
zu verk. Off. u. **J. 3236** an die Geschäftsst. d. Z.

Zum Verkauf
ein Klavier
fast neu, wenig gebraucht, deutsch. Fabrikat. Offert. u. **F. 3295** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Echten Seal-Mantel
für große Figur im besten Zustande sucht zu kaufen. Off. u. **Z. 3276** an Geschst. d. Ztg.

Verk. **Tafelservice** für 24 Personen und etwas **dressiert. Wolfshund.** Anfr. unt. **E. 3293** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Scheibenbüchse
Org. Aidt., gut erh., sow. **ein. Drilling,** Kal. 16, sucht **J. Białkowski, Pobiedziska.** 5933

Steiger-Limousine,
10/50 P.S., gründlich überholt, **zu verkaufen.** Anfragen u. **K. 6128** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf!
Indian-Prince
Motorrad
31/2 P. S. mit elektr. Beleuchtg., Hupe, Werkzeug u. Sociussitz, sehr gut erhalten, günstig zu verkaufen.
E. Stadie-Automobile
ul. Gdańska 160.
Tel. 1602. 6108 Tel. 1602

Sehr gut erhaltenes **Personenauto 25/45 u. Hilfsmotor** f. Fahrrad günstig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 3300

Kutschwagen
preisw. zu verkaufen. Erfrag. **Hetmańska 35.** (Luisenstraße). 3302

Kinderwagen
(Marke Brennabor) preiswert zu verkauf.
3283 **Wesoła 5a, II.**

Hahndrilling
cal. 16×16 Suhler 8.8 Fabrikat, ein präziser Schuß, in bester Ordnung mit Greenerverschluß und Deopter, sofort preisw. zu verkaufen. Kugelmunition geladen von Teschner & Collat, Frankfurt a. O. dazu. Off. u. **H. 6123** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 gebrauchte, gut durchreparierte mit Kugellagern versehene und wie neu hergerichtete
„Garrett"-Dampfdreschmaschine 60"
ist bei billiger Preisstellung unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6091
A. Muscate
Landmaschinen G. m. b. H.
Danzig, Steindamm 8.

---

2 Bohrmaschinen
möglichst für Hand- u. Kraftbetrieb, **eine gut erhaltene Drehbank,** 2,50 Drehlänge, u. **ein Amboß** zu kauf. gesucht.
Carl Erdmann,
Schlosserei, 5901
Kcynia, pow. Szubin.

Industrie-Saatkartoffeln
kauft laufend 5108
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr.
Tel. 424-22.

Bruteier
reinrass., weiße Wyandottes, pro Mdl. 8 zł inkl. Verpackung gegen Nachnahme gibt ab 6089
Frau Siebrandt,
Bratwin p. Grudziądz.

Ausschreibung

der

Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft E. V., Poznań

für das Reit- und Fahrturnier

in Iłowiec, Krs. Schrimm

am Sonntag, den 29. Mai 1927, nachm. 2¾ Uhr auf dem Gelände des Herrn Rittergutsbesitzers v. Lehmann-Nitsche, Iłowiec.

(Offen für Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft E. V. und des Landbunds Weichselgau).

1. **Zuchtmaterialsprüfung:**
   a) Warmbluthengste dreijährig und älter.
   b) Warmblutstuten dreijährig und älter. Sechsjährige und ältere Stuten müssen nachweislich (Füllenschein) mindestens einmal gefohlt haben. Bei genügender Beteiligung Sonderpreis für Familien.
   c) Kaltblut. a) Hengste, b) Stuten wie vor.
2. **Jagdspringen Klasse A.** Offen für alle Pferde, die in Klasse A noch nicht gesiegt haben und in einer höheren Klasse keinen ersten bis dritten Preis hatten und für Reiter, die noch nicht dreimal gesiegt haben.
   Hindernisse: Hürde 80 cm, Tripplebar 80 cm, Doppelsprung 70 cm, 10 m Abstand, Koppelrick 70 cm, Mauer 80 cm, Gattertor 70 cm, Bretterzaun 60 cm, Koppelrick 70 cm.
3. **Eignungsprüfung für Wagenpferde:**
   a) Einspänner.
   b) Zweispänner.
   c) Mehrspänner.
   Gefahren von Herren und Damen.
4. **Eignungsprüfung für Reitpferde** bis zu 8 Jahren, geritten von Herren u. Damen. Mindestleistungen: Zurücklegen einer Strecke von 300 m im Schritt in 3 Minuten, von 2000 m im Trabe in 7 Minuten, von 3000 m im Galopp in 5½ Minuten.
5. **Jagdspringen Klasse L.**
   Offen für alle Pferde, welche noch nicht in Klasse S gesiegt und in der Klasse L und M nicht mehr als 4 Siege haben. Pferde, die bereits in Klasse L und M erste Preise haben, springen drei Hindernisse um 10 cm höher; Pferde, die mehr als drei Siege in Klasse L und M haben, springen 5 Hindernisse um 10 cm höher.
   9 Hindernisse, nicht über 1 m hoch. Hochweitsprünge nicht weiter als 1 m.
6. a) **Trabreiten für Pferde im Besitze von Kleingrundbesitzern.** Entfernung 800 m. Galoppieren gilt als Fehler.
   b) **Geschicklichkeitsprüfung:** 100 m reiten auf ungesatteltem Pferde, satteln und zurück.
7. **Reitprüfung Klasse L.** Anforderungen T. O. § 23.
8. **Jagdspringen Klasse M.** Offen für alle Pferde. Sieger in Klasse S springen drei Hindernisse um 20 cm höher. Pferde mit mindestens drei Siegen in Klasse M springen drei Hindernisse um 10 cm höher. 10 Hindernisse, nicht über 1.10 m Höhe und 1 m Breite. (Hochweitsprünge).

Bei weniger als 5 Nennungen zu jeder Preisbewerbung ist die Turnierleitung berechtigt, die betreffende Preisbewerbung ausfallen zu lassen bezw. mehrere Unterabteilungen zusammenzulegen. Die Reihenfolge der Hindernisse ist der Leitung überlassen. Aenderungen des Programms vorbehalten.

Vorprüfungen zu 1. vormittags 10 Uhr, zu 4. vormittags 9 Uhr, zu 7. vormittags 10 Uhr am Turniertage. Diejenigen Damen oder Herren, die sich am Jagdspringen beteiligen, haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers auf dem Turnierplatz zur Verfügung der Leitung zu halten. Nenngeld für die Zuchtmaterialsprüfung (Familien ein Nenngeld) 10 zł pro Pferd. Nenngeld für alle anderen Konkurrenzen 15 zł pro Pferd und Konkurrenz. Nennungsschluß am 15. Mai, Nachnennungsschluß am 24. Mai, 8 Uhr nachm., bei doppeltem Nenngeld, Nachnennung auf dem Turnierplatz mit dreifachem Nenngeld.

Nichtmitglieder der Turniervereinigung bei der Welage zahlen das doppelte Nenngeld.

Alle Nennungen und Nachnennungen sind direkt an die Westpolnische Landw. Gesellschaft zu Händen des Herrn **Rosen, Poznań,** Piekary 16/17, zu richten. Allen Nennungen ist gleichzeitig das Nenngeld beizufügen. Pferde, die in Iłowiec untergestellt werden, müssen ein tierärztliches Gesundheitszeugnis beibringen und von maul- und klauenseuchefreien Gehöften kommen. Verpflegung der Kutscher ist in Iłowiec möglich. Futter für Pferde ist mitzubringen. 6120

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V.

Im
Bratwurstglöckel
Specialität
Porter vom Faß
— Pilsner — 4441
Rostbratwürstel.

1000 Mark-Scheine
Vorkriegsdatum, rotgest. 60 Pfg., grüngest. 50 Pfg. sow. alle anderen Scheine gibt an Sammler ab
Brüll & Co.,
Breslau 10. 6115

Dom. Iłłowo
b. Zempelburg, Sępólno
gibt ab 3298
100 Ztr. blaue Saatlupine.

Leere
Ungarweinflaschen
kauft 3304
Carl Behrend & Co.

Evangl. Erziehungs-Verein Poznań.
Generalversammlung im Saal des Evang. Vereins jung. Männer am Mittwoch, den 11. Mai, nachm. 4 Uhr: 1. Bericht. 2. Jahresrechnung. 3. Etat. 6037
Der Vorstand.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, d. 26. April 27
abends **7½** Uhr
Jubiläums-Vorstellung
anläßlich der Aufführung des 5986
100.
Bühnenwerkes seit Eröffnung d. Bühne
Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson, Musik v. Oskar Straus.
Freier Kartenverkauf Montag in Johnes Buchhandlg., Dienstag von 11—1 u. ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.